

THE BASIS OF GLOBAL SUCCESS



GESCHÄFTSBERICHT | 2012/2013

TRIPLAN – ENGINEERING MADE IN GERMANY

TRIPLAN

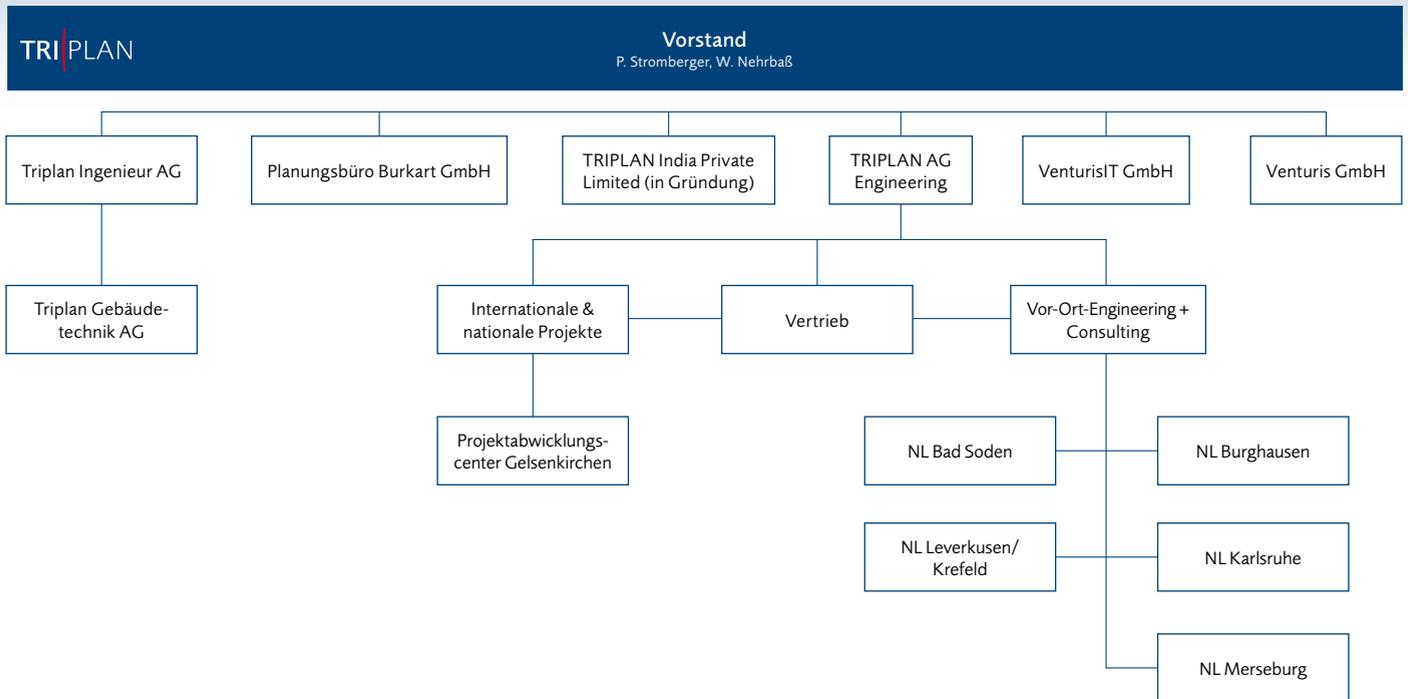
# TRIPLAN AG – Eckdaten Konzern

TRIPLAN-Eckdaten (IAS/IFRS):	01.10.2012 bis 30.09.2013 in T€	01.10.2011 bis 30.09.2012 in T€	Veränderungen in T€
Gesamtleistung*	45.384	40.737	4.647
EBITDA	3.376	1.565	1.811
EBIT	2.845	1.022	1.823
EBT	2.902	908	1.994
Periodenergebnis	2.069	320	1.749
Ergebnis je Aktie (€)**	0,21	0,08	0,19
Mitarbeiteranzahl (per Ende Geschäftsjahr)	333	329	4

\* inkl. Bestandsveränderung, sonstige Erlöse und aktivierte Eigenleistungen  
 \*\* unverwässert

## ORGANIGRAMM DER TRIPLAN-GRUPPE

STAND: 30.09.2013



## INHALT

05	■	Brief des Vorstandes
06	■	Die Aktie / Investor Relations
09	■	Engineering – Made in Germany
10	■	TRIPLAN-Standorte
26	■	Konzernlagebericht
38	■	Abschluss 2012/13 der TRIPLAN AG
39		Gewinn- und Verlustrechnung 2012/13 (HGB)
40		Bilanz
42	■	Konzernabschluss 2012/13
43		Konzerngesamtergebnisrechnung
44		Konzernbilanz
46		Entwicklung des Konzerneigenkapitals
47		Konzernkapitalflussrechnung
48		Konzernanhang
88		Konzern-Anlagenspiegel
92		Bericht des Aufsichtsrates
97		Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
98	■	TRIPLAN-Historie



**1. Peter Stromberger**

Vorstand Ressort Projekte  
und Global Engineering,  
Sprecher des Vorstandes

**2. Walter Nehrbaß**

Vorstand Ressort Consulting  
und Local Engineering

## I Brief des Vorstandes

### Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

hinter TRIPLAN liegt eines der erfolgreichsten Jahre der jüngeren Unternehmensgeschichte. Mit dem Umsatzvolumen von deutlich über 45 Mio. € erreichten wir unser ambitioniertes Ziel. Gegenüber dem Jahr 2010 bedeutet dies ein Plus von 30 %.

Deutlich verbessert zeigt sich auch das operative Ergebnis (EBIT), das gegenüber dem vorausgegangenen Berichtsjahr von 2,5 % auf 6,3 % stieg und zum Stichtag 30. September 2013 2,9 Mio. € erreichte. Das ist ein Plus von 178 %. Mit einem Umsatzzuwachs von 21 % ragte der Geschäftsbereich Engineering Services heraus. Der Bereich Technology Services bestätigte das überaus positive Ergebnis aus dem Geschäftsjahr 2011/2012.

Die Finanzmarktkrise, die noch bis weit in das Geschäftsjahr 2011/2012 hinein die Stimmung der Investoren negativ prägte, blieb diesmal ohne erkennbare Auswirkungen auf unseren Geschäftsverlauf.

National und international steht der Name TRIPLAN für „Engineering made in Germany“. Darin liegt ein Qualitätsversprechen, das wir täglich gegenüber unseren Kunden bestätigen. Für den Erfolg der TRIPLAN kristallisierten sich dabei zwei Gründe heraus: das Betriebsbetreuungsgeschäft für eine solide, breit diversifizierte und wachsende Kundenbasis, geprägt durch langfristige Beziehungen. Und unsere im Wettbewerb einzigartige Positionierung als „Total Solution Partner“, der wie kein anderes Engineering-Unternehmen Ingenieurleistungen mit originärer IT-Kompetenz zur umfassenden und kundenindividuellen Lösung zusammenführen kann.

Daraus erwächst nicht nur ein Mehrwert für den Kunden, sondern auch ein beträchtliches Outsourcingpotenzial, das vor allem von mittelständischen Unternehmen zunehmend nachgefragt wird. Die Wahrnehmung der TRIPLAN im Markt führt uns mittlerweile auch Anfragen und Aufträge zu, die über den ökonomischen Aspekt hinaus Außenwirkung entfalten und die Reputation unseres Unternehmens stärken. So erhielt TRIPLAN im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rahmenvertrag von VW für den IT-Bereich. Dieser Vertrag macht uns bei der digitalen Fabrikplanung zum Entwicklungspartner des größten Autobauers in Europa und erhebt unsere Softwareapplikationen zum Standard in der Automobilindustrie.

Das Ergebnis der TRIPLAN AG erlaubt es wieder, eine Dividende an Sie zu zahlen. An dem Ziel, bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 einen Umsatz der Gruppe von 52 Mio. € und ein operative Ergebnis von 6 % zu erreichen, halten wir fest.

Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre, danken wir für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen. Unser Dank gilt auch unseren Kunden für die stets hervorragende Zusammenarbeit sowie unseren Mitarbeitern, die durch ihre Leistung zu dem guten Ergebnis beigetragen haben. Wir wünschen Ihnen eine interessante und aufschlussreiche Lektüre dieses Berichts.

Bad Soden, im November 2013

  
Peter Stromberger

  
Walter Nehrbaß

## Investor Relations

### Allgemeines Börsenumfeld

Der Leitindex der Deutschen Börse, der DAX, hat in den zwölf Monaten des Geschäftsjahres der TRIPLAN AG eine stetige Aufwärtsbewegung gezeigt. Getrieben wurde der Markt durch die niedrigen Zinsen und die verfügbare Liquidität am Markt. Mit einer Steigerung von 7.326,72 auf 8.594,40 Punkten stieg der Leitindex um 1.267,68 Punkte bzw. 17,3 %.

Wie auch im letzten Geschäftsjahr hat sich der Entry All Share Index im vergleichbaren Zeitraum deutlich schwächer mit einer Steigerung von lediglich 3,1 % von 761 Punkten auf 798 Punkten entwickelt.

Die TRIPLAN-Aktie bewegte sich mit ihrer Entwicklung in der Mitte der beiden Indizes. Notierte die Aktie zum 30. September 2012 noch auf einem Niveau von 2,03 €, schloss der Kurs zum 30. September 2013 mit 2,16 € mit einer Steigerung von 0,13 € bzw. 6,4 %.

### Hauptversammlung

Am 21. Februar 2013 fand in Bad Soden die Hauptversammlung der TRIPLAN AG statt. Neben den Beschlüssen über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrates und der Wahl der Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012/2013 haben die Aktionäre der TRIPLAN AG über die Verwendung des Bilanzgewinns und über die Ausschüttung einer Dividende abgestimmt. Mit dem Antrag zum TOP 2 des Großaktionärs CROSS Informatik GmbH wurde eine Dividende von 0,31 € je Aktie zur Abstimmung gestellt. Diesen Antrag hat die Hauptversammlung mit großer Mehrheit angenommen.

Ergebnis der Hauptversammlungsbeschlüsse im Überblick, die Berechnung der Zustimmungquote erfolgt ohne Berücksichtigung der Stimmenthaltungen.

Ergebnis der Hauptversammlungsbeschlüsse im Überblick				
Tagesordnungspunkt	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Ja-Stimmen (%)
TOP 2 – Verwendung des Bilanzgewinns	4.538.097	29.945	3.806.622	99,3445
TOP 3 – Entlastung Vorstand	5.636.690	3.027.604	1	65,0565
TOP 4 – Entlastung Aufsichtsrat	4.576.832	3.027.639	0	60,186
TOP 5 – Wahl Abschlussprüfer	5.662.991	306.906	2.720.698	94,859

## ■ Investor-Relations-Aktivitäten

Der Wechsel vom General Standard in den Entry Standard ermöglichte es der TRIPLAN AG, die kostenintensiven börsenrechtlichen Auflagen in reduzierter Form fortführen zu können. Im Sinne einer am Aktionär orientierten Kommunikation veröffentlichen wir gemäß dem Regelwerk des Entry Standards zukünftig Geschäftsberichte, Halbjahresberichte, Finanzkalender sowie unternehmensrelevante Mitteilungen auf unserer Homepage ([www.triplan.com](http://www.triplan.com)). Über diese Transparenzvorschriften hinaus stehen wir weiterhin auch persönlich für Gespräche zur Verfügung. Die Veröffentlichungstermine für 2013 und 2014 entnehmen Sie bitte unserem aktuellen Finanzkalender.

- 12. Dezember 2013 – Veröffentlichung Geschäftsbericht 2012/2013
- 12. Februar 2014 – Veröffentlichung Zwischenmeldung Q1 2013/2014
- 20. Februar 2014 – Hauptversammlung 2014
- 13. Mai 2014 – Veröffentlichung Halbjahresbericht 2013/2014
- 07. August 2014 – Veröffentlichung Zwischenmeldung Q3 2013/2014
- 16. Dezember 2014 – Veröffentlichung Geschäftsbericht 2013/2014

## ■ Aktionärsstruktur

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Beteiligungsverhältnisse an der TRIPLAN AG wesentlich verändert. Zum 19. September 2013 hat die CROSS Informatik GmbH ihren Anteil von 50,01 % an der TRIPLAN AG an die KRESTA Anlagenbau GmbH Nfg & Co KG („KRESTA Industries“) veräußert. Die KRESTA Industries mit Sitz in St. Andrä / Österreich ist ein international tätiger Anlagenbaukonzern mit rund 180 Mio. € Umsatz. Das Leistungsspektrum reicht von der Technologie über die Fertigung bis hin zur laufenden Instandhaltung von Industrieanlagen mit dem Schwerpunkt chemische, petrochemische und Zellstoff-Industrie. Weitere 28,0 % werden vom Finanzinvestor ABAG Aktienmarkt Beteiligungs AG gehalten. Die BEKO HOLDING AG ist mit 10,8 % an der Gesellschaft beteiligt. Der Freefloat beträgt somit 11,19 %.

### Die Aktionärsstruktur der TRIPLAN AG zum 30. September 2013:



# TRIPLAN-Niederlassungen



## Engineering – Made in Germany

### ■ TRIPLAN verfolgt seine Follow-the-Customer-Strategie weiter erfolgreich

Im Geschäftsbereich Engineering Services bietet die TRIPLAN-Gruppe mit rund 450 Mitarbeitern – etwa 70 % davon haben eine Ingenieurausbildung – hochwertige Dienstleistungen für die chemische, petrochemische, pharmazeutische und biotechnologische Industrie und den Energiesektor an. Mit einer Reichweite von der lokalen Betriebsbetreuung bis zum globalen Generalplaner-Projekt steht das TRIPLAN-Engineering seit über 45 Jahren an der Seite seiner Kunden.

Gerade die Aktivitäten im Bereich der Betriebsbetreuung machen einen Gutteil unseres Erfolgs im Projektgeschäft aus: Dort in den Anlagen vor Ort sehen unsere Ingenieure zumeist sehr schnell den Unterschied zwischen gutem und weniger gutem Engineering. Zwar ist das Projektgeschäft, finanziell gesehen, attraktiver, dafür bietet die Betriebsbetreuung eine kontinuierliche und solide Basisauslastung. Bayer, Lanxess, Merck, Miro, Novartis, Roche und Wacker – mit vielen Unternehmen bestehen bereits seit Jahrzehnten Rahmenverträge für solche Aufgaben.

Die dezentrale Aufstellung mit Niederlassungen an den Industriestandorten der DACH-Region wird durch überregionale Branchencenter für die Branchenschwerpunkte Chemie & Allgemeiner Anlagenbau, Raffinerie & Petrochemie sowie Life Sciences begleitet, die sich durch ihre Kompetenz bei der Projektabwicklung auszeichnen. Zusätzlich bietet die TRIPLAN-Gruppe über ihre Tochtergesellschaften hochwertige Beratungsleistungen an.

Als Generalplaner begleitet TRIPLAN den Auftraggeber auf Wunsch von Anfang an, integriert seine Verfahreningenieure ins Entwicklungsteam des Kunden, untersucht Lösungsvarianten und bearbeitet das Scale-up. Kurz: TRIPLAN plant die Anlage vom ersten Konzept bis zum kompletten Design.

Dabei sind wir keineswegs auf die deutschsprachige DACH-Region beschränkt: Unser Modell war immer: „Follow the Customer“. Konsequenterweise begleitet TRIPLAN viele seiner Kunden bei deren internationaler Expansion. Mit unserem Modell zur Abwicklung von Auslandsinvestitionen erfüllen wir offensichtlich die Erwartungen europäischer Auftraggeber. Beispielsweise greifen wir bei den Planungsaufgaben auf ein bewährtes Team aus nationalen und internationalen Partnern zurück. Zudem übernehmen wir die Koordination zwischen der deutschen und der nationalen Landesgesellschaft des Kunden und den Vor-Ort-Partnern der TRIPLAN. Auf diese Weise setzen wir die Follow-the-Customer-Strategie konsequent um und bauen unsere globalen Aktivitäten weiter aus.

Gutes Engineering braucht gut ausgebildete und in der Praxis erfahrene Menschen. Die „Assets“ von TRIPLAN – die rund 450 Mitarbeiter – arbeiten in Burghausen, Gelsenkirchen, Karlsruhe, Krefeld, Leverkusen, Merseburg, Bad Soden, Lörrach und Basel. Begleiten Sie uns bei einer kurzen Reise zu diesen Standorten – sie sind die Basis unseres globalen Erfolgs.

## Niederlassung Merseburg

TRIPLAN-Standort seit 1993



Die Niederlassung Merseburg beschäftigt einschließlich externen Planern 22 Mitarbeiter, davon drei im Standortbüro der Wacker AG in Nünchritz. Als Teil des Branchencenters Chemie & Allgemeiner Anlagenbau offeriert Merseburg klassische Engineering-Leistungen von der Konzepterstellung bis zur Generalplanung für die Branchen Chemie, Petrochemie und Food mit Spezial-Know-how in den Gewerken Energietechnik (insbesondere Solaranwendungen) und Infrastruktur.

**TRIPLAN-Niederlassung Merseburg:**  
stark in der Generalplanung, der  
Energietechnik- und Infrastruktur-  
planung

Die Hauptkunden findet die Niederlassung im regionalen Umfeld – darunter Styron, Infracore, Dow Chemical, Total Raffinerie, Minakem, Linde Leuna und Dresden, Cargill Berlin, Barby und Atotech Berlin. Aber auch Projekte aus

dem übrigen Bundesgebiet und dem europäischen Ausland werden in Merseburg bearbeitet, beispielsweise für Clariant und den Infracore Baselland in der Schweiz, RWE Essen, M+W Group Stuttgart, Schmid Silicon Freudenberg, Zellstoffwerke Blankenstein und Stendal.

**Die Niederlassung Merseburg**  
beschäftigt einschließlich externen  
Planern 22 Mitarbeiter

Vertieftes Know-how kann der Auftraggeber in der Infrastrukturplanung von Tiefkälte (Ethen –90° C) bis Hochdruckdampf (520° C) erwarten, ebenso bei der Silizium-Synthese und -Abscheidung sowie bei der Planung von Synthesekautschuk-Anlagen. In der Referenzliste der Niederlassung Merseburg finden sich zudem Projekte wie Abwasser- und Schlammbehandlungsanlagen, Bandtrockner, die Herstellung von Schokoladen sowie die Planung von Milchleitungssystemen.

Dazu arbeiten die Planer in Merseburg mit CAESAR-II-Berechnungen (Rohrspannungsanalysen), nutzen ChemCAD- und Aspen-Simulationen und erstellen Energie- und Massenbilanzen.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 projektierte die Niederlassung die Erweiterung der Energieanlagen im Infrapark Baselland, modernisierte die Schokoladenfabrik Berlin, konzipierte die Schlammrocknung in einem Zellstoffwerk, plante für Infraleuna das 40-Bar-Dampfnetz und projektierte eine Bandrocknungsanlage für Synthetikgummi. Standortübergreifend waren die Mitarbeiter zusammen mit den Kollegen der Niederlassungen Gelsenkirchen, Bad Soden und Karlsruhe in Projekte involviert.

Für das kommende Geschäftsjahr 2013/2014 erwartet Niederlassungsleiter Joachim Mayer einen ähnlichen Geschäftsverlauf wie in diesem Jahr mit überwiegend kleineren Generalplaner-Projekten.

Die hohe Mobilität der Mitarbeiter und die Flexibilität des Teams, auch Projekte außerhalb der Region zu bearbeiten, sind ein Asset der Niederlassung

## Der Niederlassungsleiter: Joachim Mayer

Vorbild für die Fragen ist der wohl berühmteste Fragebogen der Welt, der den Namen des französischen Schriftstellers Marcel Proust (1871 – 1922) trägt.

### ■ Was wollten Sie als Kind mal werden?

Zuerst wollte ich mal Baumeister (Maurer, Architekt) werden, später Arzt.

### ■ Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Ein bisschen mehr Geduld, ist aber schon besser geworden.

### ■ Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen besonders?

Ehrlichkeit, Pünktlichkeit und Bescheidenheit

### ■ Was bringt Sie auf die Palme?

Das Gegenteil von dem gerade Gesagten

### ■ Welche drei Gegenstände nehmen Sie auf die berühmte einsame Insel mit?

Motorsäge, Kochbuch, CD-Plattenspieler plus CD-Plattensammlung



## Niederlassung Burghausen

TRIPLAN-Standort seit 1970



2015 werden die Mitarbeiter der Niederlassung Burghausen in diesem schmucken Gebäude arbeiten.

Die Ingenieure und Techniker der Niederlassung Burghausen sind seit mehr als 43 Jahren anerkannt für ihre Expertise im Anlagen-Engineering. Heute stehen bis zu 50 Mitarbeiter für die Umsetzung verschiedenster Aufgaben zur Verfügung. „Mit der Planung von Produktionsanlagen für die Chemie-, Halbleiter- und Lebensmittelbranche beweisen wir täglich unsere Kompetenz und Leistungsfähigkeit“, so der Niederlassungsleiter Albert Krawutschke. Zusätzlich werden in der Niederlassung auch Anlagen und Systeme der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) geplant.

„Selbstverständlich sind wir auch überregional tätig, darüber hinaus begleiten wir internationale Projekte unserer Kunden“, betont Krawutschke. Durch die jahrzehntelangen partnerschaftlichen Kundenbeziehungen konnten im In- und Ausland bemerkenswerte Investitionsprojekte realisiert und erfolgreich abgeschlossen werden.

### Planung von Produktionsanlagen für die Chemie-, Halbleiter- und Lebensmittelbranche im Fokus

Beispielsweise für die Dyneon GmbH: Die von der Niederlassung Burghausen geplante Produktionsanlage für die Fluoropolymer-Herstellung im Industriepark Werk Gendorf lief schon beim Anfahren im Probetrieb rund und ohne Probleme. Praktisch parallel wurde bereits der Grundstein für eine weitere Produktionslinie gelegt. Die 3M-Tochter investiert damit insgesamt rund 50 Mio. € in die Erweiterung ihrer Produktionsstätte. Fluor-Hochleistungskunststoffe kommen beispielsweise im Automobilbau zum Einsatz, um die Emissionen von Kraftstoffen aus dem Tank oder aus Kraftstoffleitungen zu verhindern; auch witterungsbeständige Schutzfolien für Photovoltaik-Anlagen werden aus Fluorpolymeren gefertigt. Die zweite Phase der Anlagenerweiterung befindet sich aktuell in der Umsetzung.

## Spezial-Know-how im Bereich der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA)

Für die Kunden Vinnolit GmbH und Wacker Chemie konnte eine vollautomatische Kesselwagen-Entladeanlage für Essigsäure mit angeschlossenem Tanklager termingerecht in Betrieb genommen werden. Die Niederlassung Burghausen wurde vom Generalunternehmer mit der Detailplanung der Entladeanlage und von der Wacker Chemie für das Tanklager beauftragt. Für die neue Essigsäure-Übernahmestation wurden zwei neue Gleisanlagen inklusive Übernahmestelle und Verzugseinheiten für den Kesselwagenverband gebaut. Aus einem Verband von 20 Kesselwagen ermöglicht die Anlage über geodätisches Gefälle in einem unterirdischen Pufferbehälter die gleichzeitige Übernahme aus fünf Kesselwagen. Die weitere

Förderung erfolgt mittels Pumpen in das mehrere hundert Meter entfernte Essigsäure-Tanklager der Wacker Chemie. „Für unsere Ingenieure war ein Logistikprojekt dieser Größenordnung eine besonders reizvolle und nicht alltägliche Herausforderung“, so Albert Krawutschke.

Wie schätzt er die Aussichten für das Geschäftsjahr 2013/2014 ein? Die Niederlassung Burghausen sieht Krawutschke durch das Know-how der Mitarbeiter aus einer Vielzahl anspruchsvoller Projekte für die nächsten Jahre sehr gut aufgestellt: „Die aktuelle Auftrags- und Anfragesituation bestätigt unsere Einschätzung für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013/2014. Verschiedene Projekte, die sich in der Vorplanungsphase befinden, werden aus heutiger Sicht auch in die Realisierungsphase gehen.“

### Der Niederlassungsleiter: Albert Krawutschke

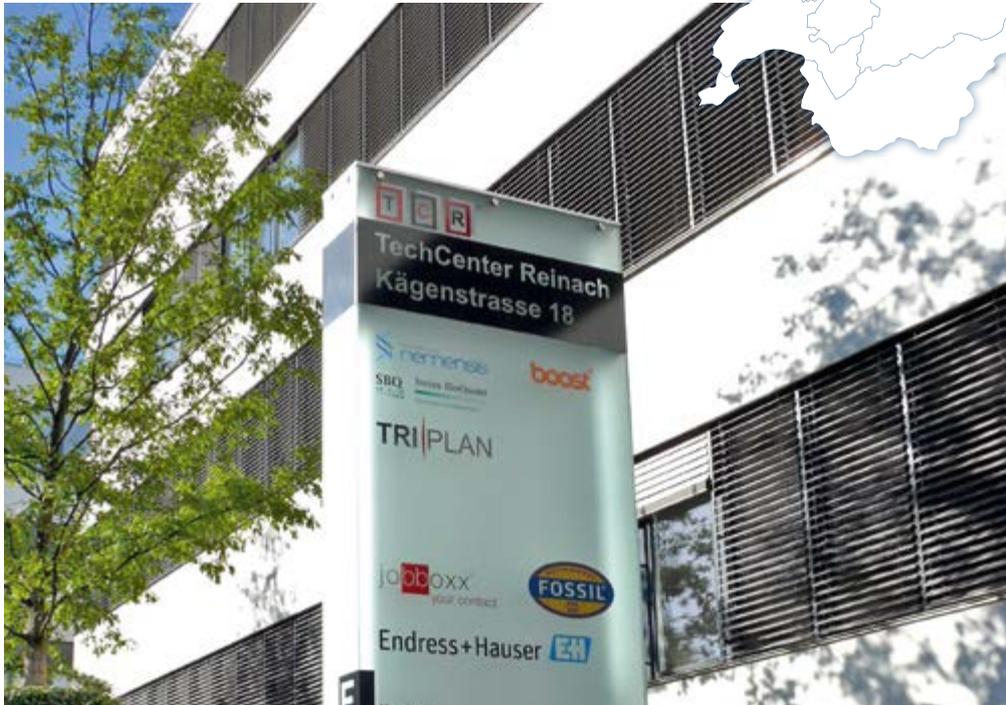
Vorbild für die Fragen ist der wohl berühmteste Fragebogen der Welt, der den Namen des französischen Schriftstellers Marcel Proust (1871 – 1922) trägt.

- **Was wollten Sie als Kind mal werden?**  
Kinderarzt
- **Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?**  
Jeden, den ich mag, glücklich zu machen
- **Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen besonders?**  
Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Humor
- **Was bringt Sie auf die Palme?**  
Ungerechtigkeit
- **Welche drei Gegenstände nehmen Sie auf die berühmte einsame Insel mit?**  
Angel, Zündhölzer, Axt und meinen Lieblingsberg



## Die Triplan Ingenieur AG

TRIPLAN-Standort seit 1969



Die Schweizer Engineering-Tochter der deutschen TRIPLAN AG firmiert als Triplan Ingenieur AG. Mit rund 70 festen und 20 freien Mitarbeitern ist die Gesellschaft mit Sitz in Reinach bei Basel seit mehr als 40 Jahren ein überaus erfolgreicher und angesehener Ansprechpartner für Dienstleistungen rund um das Life Sciences Engineering. Als gefragtes Branchencenter für alle Life-Sciences-Projekte der TRIPLAN-Gruppe kommt dem schweizerischen Unternehmen eine bedeutende Rolle zu.

„Wir bieten unseren Kunden aus den Life-Sciences- und Pharmabranchen alle klassischen Engineering-Leistungen – das reicht vom perfekt organisierten Umbau im Bestand bis hin zur Abwicklung großer Investitionsprojekte“, so der technische Direktor Stefan Egenhöfer. Über allem steht die grundsätzliche Philosophie, für den Auftraggeber Mehrwerte zu schaffen.

Dazu beherrschen die Ingenieure sämtliche Planungsphasen eines Projekts, ob beim Front-End Engineering oder der Detailtreue in der 3-D-Planung. Der Auftraggeber profitiert

### Langjährige Erfahrung in der Planung und Dienstleistung für die Life-Sciences-Industrie vom Umbau im Bestand bis zur Greenfield-Großinvestition

von maßgeschneiderten Projektlösungen, die stets die Individualität und Einmaligkeit jedes Kunden in den Fokus stellen und sich an dessen Bedürfnissen ausrichten.

Das wissen Pharma- und Life-Sciences-Unternehmen wie die Novartis Pharma AG, die Hofmann La Roche AG, die DSM Nutritional Products, die Bühler AG, die Lonza AG und auch die Rohner AG zu schätzen – sie zählen bereits seit Jahren zu den Auftraggebern der Triplan Ingenieur AG.

Spezielles, vertieftes Know-how können Kunden insbesondere beim Anlagenumbau im Bestand bei laufender Produktion erwarten, ebenso beim Thema Engineering und GMP Compliance. Die Triplan-Ingenieure erstellen zudem Risikoanalysen

und kennen die einschlägigen Vorschriften der Druckgeräterichtlinie sowie die Beschränkungen der Ex-Schutz-/ATEX-Vorgaben.

Die Schweizer Tochtergesellschaft Triplan Gebäudetechnik AG stellt inzwischen eine feste Größe für anspruchsvolle Aufgaben im Schweizer TGA-Markt dar

Die Tochtergesellschaft Triplan Gebäudetechnik AG ist ein weiteres Angebot, den Kunden in sämtlichen Bereichen des Life Sciences Engineerings kompetent mit Rat und Tat zur

Seite zu stehen. Das Unternehmen bietet Lösungen im Bereich HLKKS (Heizung, Lüftung, Klima, Kälte und Sanitär) im Umfeld industrieller Prozessanlagen und ist zudem auf die integrale Planung im Wohnungs- und Gewerbebau spezialisiert: Filter- und Entstaubungsanlagen mit deren Anbindung an den Prozess, Klimatisierung (HVAC) inklusive Lüftungstechnik, Planung von Reinräumen und Laboratorien mit allen erforderlichen Medien, Upgrade der GMP-Zonen in Prozessanlagen, energetische Optimierung von veralteten Lüftungssystemen und Optimierung der Wartungsarbeiten. Hinzu kommt der klassische TGA-Bereich, also das Planen der Heizungs-, Lüftungs- und Kältetechnik sowie der Sanitärinstallationen in Verbindung mit der erforderlichen EMSR-Technik in Gebäuden.

## Der Technische Direktor: Stefan Egenhöfer

Vorbild für die Fragen ist der wohl berühmteste Fragebogen der Welt, der den Namen des französischen Schriftstellers Marcel Proust (1871 – 1922) trägt.

■ **Was wollten Sie als Kind mal werden?**

Spitzensportler (Leichtathletik)

■ **Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?**

Gelassenheit

■ **Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen besonders?**

Ehrlichkeit, Vertrauenswürdigkeit und Humor

■ **Was bringt Sie auf die Palme?**

Ungerechtigkeit

■ **Welche drei Gegenstände nehmen Sie auf die berühmte einsame Insel mit?**

Die Gegenstände wären mir nicht so wichtig, in jedem Fall aber würde ich meine Frau mitnehmen wollen – und dann vielleicht doch ein Schweizer Taschenmesser.



## Niederlassung Karlsruhe

TRIPLAN-Standort seit 1986



So nah beim Kunden wie möglich – der Niederlassung Karlsruhe (zugleich das Branchencenter Raffinerie & Petrochemie) ist das perfekt gelungen: Sie ist praktisch in Ruf- und Sichtweite der MiRO angesiedelt, einem bereits seit Jahren treuen Kunden aus dem Bereich Raffinerie.

Die 60 Mitarbeiter in den Büros Karlsruhe und Neustadt an der Donau mit einer Kapazität zwischen 100.000 und 120.000 Stunden zeichnen sich aufgrund der langjährigen, intensiven Zusammenarbeit mit Markt- und Technologieführern der Branche durch eine exzellente internationale Expertise aus. Vorrangig sind es Anlagen zur Verarbeitung von petrochemischen Rohstoffen zu Primärprodukten sowie Anlagen zur Produktion der dazu erforderlichen Komponenten, für die TRIPLAN die kompletten Planungsleistungen erbringt. Das gilt für Neubauprojekte, Modernisierungen und Prozessoptimierungen. „Unser Projektmanagement reicht von der Machbarkeitsstudie über

das Konzeptdesign, Basic und Detail-Engineering, die Beschaffung und Montage bis hin zur Inbetriebnahme“, so der Niederlassungsleiter Ralf Gast.

Hier ist die Planung von Raffinerie- und petrochemischen Anlagen bestens aufgehoben. Die Erfahrung der Mitarbeiter setzt Maßstäbe

Die Mitarbeiter im Branchencenter Raffinerie & Petrochemie kennen ihre Branchen und auch viele der hier tätigen Unternehmen aus vielen Jahren enger Zusammenarbeit. Das raffineriespezifische Know-how, die Kenntnis der nationalen wie internationalen Richtlinien und auch der individuellen Werknormen sind ein nachvollziehbar hoher Nutzen für Auftraggeber aus dem Bereich Raffinerie & Petrochemie. TRIPLAN steht für die Einhaltung von Umwelt- und Sicherheitsstandards, Qualität

und termingerechte Erfüllung sowie Schulung, Dokumentation und technische Dienstleistungen im laufenden Betrieb.

Hinzu kommt ein eigenes Raffinerieverfahren (Closed Coke Slurry System CCSS) sowie spezielles Know-how im Bereich der Abwärmenutzung (Fernwärme).

Unter anderem hat die Niederlassung Karlsruhe diese Projekte realisiert:

- MiRO: Konzept- und Basic-Design Fernwärme Step 2, Nutzung von Prozessabwärme
- CHT: Konzeptplanung zur Umverlagerung der Pastenproduktion
- Stadtwerke Ingolstadt: Konzept zur Nutzung von Prozessabwärme der Bayernoil / Betriebsteil Vohburg als Fernwärme
- TIB: Basic und Detail-Engineering „Neues Tanklager für Bitumen“

Wie schätzt Ralf Gast die zukünftige Entwicklung ein? „Ich erwarte, dass die Mehrzahl der Projekte, die derzeit im Konzeptstatus abgewickelt wurden, von uns fortgeführt werden – deshalb sehen wir die Aussichten und Marktpotenziale im kommenden Geschäftsjahr ausgesprochen positiv.“ Im kommenden Geschäftsjahr wird die Niederlassung ihre Expertise im Bereich der Abwärmenutzung weiter ausbauen. Geplant ist eine Vergrößerung des Büros in Neustadt an der Donau – mit der Büroerweiterung ist auch ein personeller Aufbau verbunden.

Mit unserem patentierten CCSS-System den entscheidenden Schritt in die Zukunft machen

## Der Niederlassungsleiter: Ralf Gast

Vorbild für die Fragen ist der wohl berühmteste Fragebogen der Welt, der den Namen des französischen Schriftstellers Marcel Proust (1871 – 1922) trägt.

- **Was wollten Sie als Kind mal werden?**  
Priester oder Astronaut waren meine Berufswünsche. Ich wollte immer schon hoch hinaus ...
- **Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?**  
Zwangsläufig fliegen. Das spart besonders viel Zeit im Leben, die man auch für seine Umwelt nutzen kann.
- **Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen besonders?**  
Ehrlichkeit und Loyalität
- **Was bringt Sie auf die Palme?**  
Manchmal meine schwer pubertären Kinder und wenn Menschen nicht diskussionsbereit sind.
- **Welche drei Gegenstände nehmen Sie auf die berühmte einsame Insel mit?**  
Familie, Lenkdrachen und Fotoapparat



## Niederlassung Bad Soden

TRIPLAN-Standort seit 1967



Langjährige Erfahrung in der Betreuung von Kunden bei der Planung von Pharma- und Wirkstoffanlagen bis hin zur Validierung/Qualifizierung

Bad Soden ist nicht nur der Sitz der Firmenzentrale der TRIPLAN AG, hier ist auch die Niederlassung Bad Soden mit dem Schwerpunkt Feinchemie und Life Sciences angesiedelt. Niederlassungsleiter Heiko Kaiser betreut von hier aus mit 35 Mitarbeitern rund 20 Kunden.

Das Spezial-Know-how der Niederlassung: die Planung von Wirkstoff- und Pharmaanlagen inklusive Validierung und Reinraumplanung, Qualifizierung sowie Comos-Bearbeitung. „Das Marktumfeld im Rhein-Main-Gebiet ist von großen Industriestandorten und global arbeitenden Firmen geprägt, die Projekte oft als EPCM, Turn Key oder auf Stundebasis vergeben“, erläutert Kaiser.

Wesentliche Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr waren das Construction Management und die Inbetriebnahme einer Schmerzmittelproduktion bei Grünenthal, die Qualifizierungsunterstützung für eine biotechnologische Großanlage und die Planung einer Anlage zur Herstellung von Druckplatten bei AGFA. Unterstützung lieferte die Niederlassung bei mehreren Nahrungsmittelprojekten.

### Hub für Life-Sciences-Projekte in Deutschland

Als deutscher Teil des Branchencenters für „Life Sciences“ war die Niederlassung Bad Soden auch bei mehreren standortübergreifenden Projekten beteiligt – beispielsweise bei einem Projekt zur Gelatineherstellung zusammen mit der Niederlassung Karlsruhe. Mit der Niederlassung Leverkusen/Krefeld wurden Projekte für Shin Etsu (Methylcellulose-Produktion) und Huntsman (Chemieproduktion) erfolgreich abgewickelt.

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 zeigt sich Heiko Kaiser zuversichtlich: „Das Segment Life Sciences ist kontinuierlich im Wachstum begriffen.“ Dabei sieht er als Trend Verschiebungen von der Wirkstoffproduktion zum Pharmasektor. Bei einer Reihe von Kunden beobachtet er auch den Ausbau von Forschung und Entwicklung. „Wir reagieren mit einer personellen Verstärkung und zusätzlichen Qualifizierungsmaßnahmen darauf.“ Bereits in den zurückliegenden Monaten hat die Niederlassung die Kapazitäten zur Projektbearbeitung von der Verfahrenstechnik bis zum CAD ausgebaut, um die zunehmenden Kundenanfragen zur Bearbeitung von Projekten- und Teilprojekten qualifiziert beantworten zu können. Kaiser: „Das Marktpotenzial für die Niederlassung Bad Soden schätzen wir sehr positiv ein.“

## Der Niederlassungsleiter: Heiko Kaiser

Vorbild für die Fragen ist der wohl berühmteste Fragebogen der Welt, der den Namen des französischen Schriftstellers Marcel Proust (1871 – 1922) trägt.

- **Was wollten Sie als Kind mal werden?**  
Biochemiker oder Koch
- **Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?**  
Richtig gut malen zu können
- **Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen besonders?**  
Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Kreativität und Teamfähigkeit
- **Was bringt Sie auf die Palme?**  
Unehrllichkeit, fehlendes Engagement, Arroganz und Faulheit
- **Welche drei Gegenstände nehmen Sie auf die berühmte einsame Insel mit?**  
Meine Frau, ein Schweizer Taschenmesser und ein Motorboot mit vollem Tank



## Niederlassung Leverkusen/Krefeld

TRIPLAN-Standort seit 2005



In der Niederlassung Leverkusen /Krefeld (zugleich das Branchencenter Chemie & Allgemeiner Anlagenbau) hat TRIPLAN rund 100 Spezialisten zusammengeführt, die umfangreiches Know-how im klassischen Engineering und Anlagenbau besitzen – von der Entwicklungsphase über das Basic und Detail-Engineering bis hin zur Inbetriebnahme.

### Know-how von der Entwicklungsphase bis zur Inbetriebnahme von rund 100 Spezialisten

Das gilt für die Generalplanung komplexer Anlagen, die Integration neuer Anlagen in vorhandene Gebäude, Kapazitätserweiterungen und Anpassungen, Ver- und Entsorgungsnetze, Umwelanlagen sowie Stillstands- und Instandhaltungsplanungen. Schwerpunkte sind die Chemie (Fine & Bulk Chemicals), der allgemeine Anlagenbau, das Feststoff-Handling und die Betriebsbetreuung.

Auf spezielles Know-how kann der Auftraggeber im Basic und Detail-Engineering, bei Konzeptplanungen mit Kostenschätzung, in der Wasser- und Abwassertechnik, bei ATEX-Einstufungen, generell beim Behörden-Engineering und bei Stillstandsplanungen in der Chemie vertrauen.

„Wir stehen unseren Kunden schon während der Konzeptphase zur Verfügung, um bereits im frühen Stadium der Anlagenplanung wichtige Kenngrößen zu ermitteln, Optimierungspotenzial aufzudecken sowie erste Kostenschätzungen vorzunehmen“, betont Niederlassungsleiter Lothar Quick. Für die Berechnung und Auslegung von Prozessen und Prozessstufen stehen moderne Tools wie beispielsweise das Prozess-Simulationsprogramm ChemCAD zur Verfügung. Bereichsübergreifend werden für die Erstellung von Prozess- und R+I-Fließbildern sowie Aufstellungsplänen das hauseigene CAD-System TRICAD angewandt bzw. auf MicroStation oder Autocad basierende Planungen vorgenommen. Mithilfe eines eigenen Data-Management-Systems mit dem Namen TRIBASE können alle Daten zentral verwaltet werden.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 war die Niederlassung u. a. mit diesen Projekten beauftragt: Kostenschätzung für eine Abwasserverbrennungsanlage, Genehmigungsplanung einer Rückstandsverbrennungsanlage, Komplettplanung „Übernahme Metallorganische Verbindungen“, Planung einer Luftzerlegungsanlage, Optimierung eines Kühlturms (Wasserkonditionierung, Einbauten und Fahrweise) sowie eine Komplettplanung und Bauleitung für den Umbau von 27 Laborräumen. Zusammen mit anderen Niederlassungen wurden Projekte wie die Bestandsaufnahme einer Kunststoffplattenherstellung bearbeitet, mechanische Apparatespezifikationen erstellt und Instandhaltungsprojekte für eine

## Von der Betriebsbetreuung bis zur Gesamtplanung wird der Kunde optimal unterstützt

Granulatproduktion geplant. Für eine Lebensmittelproduktion wurde die Raumluffführung geplant. Man sieht an diesen Beispielen: In der Niederlassung Krefeld/Leverkusen ist breites Engineering-Know-how zu Hause.

Ausblick: Die bereits erteilten Aufträge für das neue Geschäftsjahr deuten auf eine wiederum sehr gute Auslastung hin.

## Der Niederlassungsleiter: Lothar Quick

Vorbild für die Fragen ist der wohl berühmteste Fragebogen der Welt, der den Namen des französischen Schriftstellers Marcel Proust (1871 – 1922) trägt.

- **Was wollten Sie als Kind mal werden?**  
Holzfäller in Kanada
- **Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?**  
Ein größeres Gitarrentalent
- **Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen besonders?**  
Zuverlässigkeit
- **Was bringt Sie auf die Palme?**  
Unzuverlässigkeit
- **Welche drei Gegenstände nehmen Sie auf die berühmte einsame Insel mit?**  
Gitarre, Messer und Werkzeugkasten



## Niederlassung Gelsenkirchen

TRIPLAN-Standort seit 2012



Mit 40 Mitarbeitern offeriert die Niederlassung Gelsenkirchen für ihre Kunden im Ruhrgebiet klassische Ingenieurdienstleistungen wie die betriebsnahe Unterstützung und betreut darüber hinaus alle nationalen und internationalen EPCm (Engineering, Procurement, Construction Management)-Projekte der TRIPLAN. „Unsere Ingenieure decken alle Ingenieurgewerke inklusive Projektcontrolling und Baustellenbetreuung ab“, erläutert Niederlassungsleiter Markus Junk.

**In nationalen und internationalen EPCm-Projekten zu Hause, bietet auch dieser Standort einen großen Erfahrungsschatz**

In der Verfahrenstechnik zählen dazu Feasibility-Studien sowie das Basic und Behörden-Engineering, ebenso die Planungsschritte rund um die Prozesssicherheit und das Feststoffhandling. Im Bereich Maschinen und Apparate übernehmen die Planer Aufgaben für das Statische und Rotating Equipment,

die Berechnung und Auslegung von Apparaten und Pumpen, ebenso die Auslegung verfahrenstechnischer Maschinen. Sie erstellen Spezifikationen, Anfrageunterlagen, Fertigungszeichnungen und übernehmen die Lieferantenkoordinaten und die TÜV-Koordination. Hinzu kommt das breite Know-how in der Rohrleitungs- und Aufstellungsplanung. Auch in der Bautechnik (Architektur, Massivbau/Ingenieurbauwerke, Stahlbau sowie Straßen- und Tiefbau), der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA) sowie der E/MSR-Planung darf der Auftraggeber vertieftes Know-how erwarten.

Das Angebot im Projektcontrolling umfasst die EPC-Terminplanung Level I, II & III, die EPC-Fortschrittsmessung sowie das Investitionscontrolling (TIC). Im Dokumentenmanagement erstellen die Mitarbeiter der Niederlassung alle externen und internendokumente, sowie die Enddokumentation.

Im Construction Management ist Gelsenkirchen für den Auftraggeber Gesamtbauleiter bei der Errichtung der Anlagen und

Der Standort Gelsenkirchen ist Ausgangspunkt und Steuerungszentrale für die nationalen und internationalen Projekte im Rahmen unserer Multi-Office-Strategie

verantwortet die Fachbauleitung für den Hoch- und Tiefbau, den Rohrleitungsbau, den Apparate- und Maschinenbau sowie die Elektro-, Mess- und Regelungstechnik. Nicht zuletzt zählen das Baustellencontrolling und das Sicherheitsmanagement inklusive Erstellung eines SiGE-Plans sowie Sigeko auf der Baustelle zum Angebot.

„Von Gelsenkirchen bedienen wir regional die chemische und petrochemische Industrie sowie einige diversifizierte Industriezweige im Ruhrgebiet. Zudem erschließen wir von Gelsenkirchen aus den norddeutschen Raum bis nach Hamburg“, so Markus Junk. Die internationale Projekte umfassen derzeit die Länder Schweiz, USA und Indien.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 waren die Integration des Standorts in die TRIPLAN-Organisation und die Entwicklung eines Multi-Office-Abwicklungskonzeptes für EPCm-Projekte zentrale Aufgaben. Mehrere Projekte konnten mit einer Multi-Office-Strategie bereits erfolgreich abgewickelt werden.

## Der Niederlassungsleiter: Markus Junk

Vorbild für die Fragen ist der wohl berühmteste Fragebogen der Welt, der den Namen des französischen Schriftstellers Marcel Proust (1871 – 1922) trägt.

### ■ Was wollten Sie als Kind mal werden?

Bis zu meinem 15. Lebensjahr gab es nur einen Wunsch: Ich wollte Kfz-Mechaniker werden.

### ■ Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Fünf Sprachen verhandlungssicher beherrschen

### ■ Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen besonders?

Wenn jemand selbstkritisch ist und er auch Fehler zugibt und nicht nach Ursachen sucht, die andere verschuldet haben.

### ■ Was bringt Sie auf die Palme?

Menschen, die die oben genannte Eigenschaft nicht besitzen, und Menschen, die nicht zuhören und dazwischenreden.

### ■ Welche drei Gegenstände nehmen Sie auf die berühmte einsame Insel mit?

Meine Frau und die Kinder sind keine Gegenstände, ein Haus ist zu groß, also nehme ich: ein Mountainbike, ein Klavier und einen Grill.



## Die Technology-Services-Tochter VenturisIT

Effiziente Fabrik- und Anlagenplanung



Die jährlichen User-Meetings sind für die Kundenbindung der VenturisIT äußerst wichtig.

Bad Soden ist für die TRIPLAN-Gruppe Dreh- und Angelpunkt: Hier ist nicht nur der Sitz der Firmenzentrale der TRIPLAN AG, hier ist auch die Engineering-Niederlassung Bad Soden mit dem Schwerpunkt Feinchemie und Life Sciences angesiedelt. Unter der gleichen Adresse firmiert zudem die IT-Tochter VenturisIT GmbH. Das Software-Unternehmen konzentriert sich mit 17 Mitarbeitern auf die Entwicklung, den Vertrieb und den Support von Lösungen mit dem und um das Tool TRICAD MS. Weitere Entwickler dieser Software-Lösungen sind in der Schweiz bei der Venturis GmbH mit Sitz in Ettingen angesiedelt. Geschäftsführer beider Unternehmen ist Philipp Lutz.

Seit 2007 leitet Holga Schwipp als Prokurist den Vertrieb der IT-Tools. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 hat er sich und seinem Team diese Ziele für neue Lizenznehmer gesetzt: Drei neue Betreiber in der Fabrikplanung, zwei Großfirmen in der Anlagenplanung, ein Unternehmen im Bereich der Verkehrsbetriebe und nicht zuletzt gleich zehn neue Werke aus dem VW-Konzern, bei Daimler und BMW. Worauf stützt sich sein

Optimismus? „TRICAD MS ist zur Planung der technischen Gewerke im Bereich ‚Automotive‘ seit Jahren Branchenstandard, ist Pflicht für interne wie externe Planer. Viele der spezifischen Module zur Planung der technischen Gebäudeausrüstung von Pkw-Produktionshallen haben wir im Auftrag des Verbands der deutschen Automobilindustrie VDA entwickelt – unsere Nähe zur Branche ist schon einzigartig.“

Das in der Fabrikplanung und TGA bewährte TRICAD MS ist nun auch im Anlagenbau etabliert

TRICAD MS ist ein gewerkeübergreifendes CAD/CAE-Planungswerkzeug mit 3-D-Branchenlösungen für die technische Gebäudeausrüstung (Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro und Sprinkler), die digitale Fabrikplanung (Fördertechnik, Stahlbau, Lacktechnik, Schleppkurven, Layout etc.), den Anlagenbau sowie die Berechnung von Hüllkurven in der Verkehrsplanung.



## Philipp Lutz

Geschäftsführer der VenturisIT GmbH  
und der Venturis GmbH

Der wesentliche Vorteil dieser All-in-One-Lösung: Selbst bei komplexeren Projekten muss der Planer nicht mit unterschiedlichen Tools arbeiten, sondern bleibt stets in der gewohnten Umgebung. So kann auch ein kleineres Büro alle Gewerke abdecken. Die Arbeitsweise ist in jedem Modul gleich und zudem sind die Daten durchgängig verfügbar, müssen nur einmal eingegeben werden.

Weil viele Kunden die offensichtlichen Vorteile erkennen, ist dieses Planungs-Tool überaus erfolgreich, wie Holga Schwipp betont: „Wir vermarkten TRICAD MS von Deutschland aus heute in nicht weniger als 23 Ländern, haben dazu die Software in den Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch und Italienisch aufgelegt.“ Demnächst kommen eigene Berechnungsprogramme für die technische Gebäudeausrüstung hinzu.

Venturis und die VenturisIT machen TRIPLAN zu einem ganz besonderen Unternehmen: Zum einzigen deutschen Engineering-Dienstleister, der selbst IT- und Engineering-Werkzeuge entwickelt, diese erfolgreich kommerziell vermarktet und selbstverständlich in der Projektarbeit für Kunden in den eigenen Büros nutzt. Dieses Alleinstellungsmerkmal gewinnt für die Positionierung im Markt eine immer größere Bedeutung.

## Der Prokurist & Vertriebsleiter: Holga Schwipp

Vorbild für die Fragen ist der wohl berühmteste Fragebogen der Welt, der den Namen des französischen Schriftstellers Marcel Proust (1871 – 1922) trägt.

- **Was wollten Sie als Kind mal werden?**  
Zahnarzt
- **Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?**  
Ein fotografisches Gedächtnis
- **Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen besonders?**  
Direktheit
- **Was bringt Sie auf die Palme?**  
Unpünktlichkeit – und wenn jemand in den Tag hinein träumt.
- **Welche drei Gegenstände nehmen Sie auf die berühmte einsame Insel mit?**  
Mein Mountainbike und Werkzeug



# Konzernlagebericht

Geschäft und Strategie

---

# I Konzernlagebericht

## 1 Vorbemerkung

### Börsensegment

Die Aktien der TRIPLAN AG sind seit dem 30. September 2010 in den Freiverkehr (Open Market), Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen und werden im Xetra-System gehandelt.

## 2 Geschäft und Rahmenbedingungen

### 2.1 Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Die TRIPLAN AG ist die Muttergesellschaft der dezentral strukturierten TRIPLAN-Gruppe. Der Konsolidierungskreis umfasst die Muttergesellschaft TRIPLAN AG, Bad Soden am Taunus, und die von ihr beherrschten Tochterunternehmen:

- Triplan Ingenieur AG, Reinach/Schweiz, zu 100 %
- Planungsbüro Burkart GmbH, Lörrach, zu 100 %
- VenturisIT GmbH, Bad Soden am Taunus, zu 100 %
- Venturis GmbH, Ettlingen/Schweiz, zu 100 %
- ARGE Planungsbüro Burkart GmbH/INPLANA TEC 3D GmbH, Lörrach, zu 70,0 %
- Triplan Gebäudetechnik AG, Reinach/Schweiz, zu 50,5 %

Veränderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich während des Berichtszeitraums nicht.

### Steuerung

Die TRIPLAN AG wird seit 1. April 2013 von zwei (zuvor von drei) Vorstandsmitgliedern in eigener Verantwortung geleitet. Drei Aufsichtsräte bestellen, überwachen und beraten den Vorstand.

Die Konzernsteuerung zielt auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Reputation, Umsatz und Ergebnisse des Konzerns sowie die Bedürfnisse der Kunden stehen dabei im Mittelpunkt. Die Konzernsteuerung stellt eine stra-

tegiekonforme Umsetzung der Vorstandsentscheidungen auf den operativen Ebenen sicher. Zur Beherrschung typischer Geschäftsrisiken und zur Förderung des wirtschaftlichen Erfolgs verfügt der Vorstand über differenzierte Steuerungs- und Überwachungsinstrumente. Diese Instrumente erlauben es, Umfeldveränderungen frühzeitig zu erkennen, um zeitnah und angemessen zu reagieren. Die Steuerung beruht auf einer mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung. Sie wird von der operativen Ebene über die Profitcenter und Tochtergesellschaften bis zum Vorstand berichtet. Des Weiteren erfolgt ein regelmäßiger interner Vor-Ort-Review der Niederlassungen, Geschäftseinheiten und Tochterunternehmen.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen werden die Risiken in einem unabhängigen Risikomanagementsystem erfasst und quartalsweise an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

Ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem wird für den Geltungsbereich Engineering regelmäßig durch die Zertifizierung nach ISO 9001 gewährleistet. Die Bescheinigung erfolgt durch die TÜV Rheinland Cert GmbH. Dieses Qualitätsmanagementsystem ist auf die ständige Verbesserung unserer Leistungen ausgerichtet und schafft gleichzeitig Vertrauen in unsere Dienstleistungen auf nationaler und internationaler Ebene.

### Wichtige Dienstleistungen und Geschäftsbereiche

Beratung und Vor-Ort-Engineering, Projekt- und Global Engineering sowie Technology Services sind die drei Säulen der Unternehmensstruktur. Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises lassen sich diesen Leistungsbereichen der TRIPLAN-Gruppe (im Weiteren kurz „TRIPLAN“) zuordnen.

Mit über 45 Jahren Erfahrung im Anlagenbau hat unsere Planungsmethode seit jeher das Gesamtprojekt und damit die Gesamtlösung im Blick. So unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre Wertschöpfung zu erhöhen, Wettbewerbsvorteile zu generieren und neue Märkte zu erschließen.

Dafür steht TRIPLAN als neutraler, hersteller- und lieferanten-unabhängiger Dienstleister.

Der Bereich Engineering liefert weltweit Hightech-Ingenieur-dienstleistungen für den Bau komplexer Produktionsanlagen der Geschäftsfelder Chemie / Allgemeiner Anlagenbau, Pharma/Feinchemie, Raffinerie und Energie. Dabei übernimmt TRIPLAN als General- und Komponentenplaner das Engineering für Neubauprojekte, Umbauprojekte und Anlagenoptimierungen.

Unsere hoch spezialisierten Dienstleistungen erfordern die Nähe zum Kunden und einen konsequenten Branchenfokus. Dieser wird durch unsere besondere Präsenz an führenden Standorten der Schlüsselindustrien gelebt:

- Karlsruhe (Raffinerie/Petrochemie)
- Leverkusen (Chemie / Allgemeiner Anlagenbau)
- Basel (Feinchemie / Life Science)

Hier verbinden sich marktorientierte, internationale Ausrichtung und bewährte regionale Kundenbetreuung. Unsere Experten an diesen Standorten verkörpern gegenüber Kunden und Interessenten die Expertise der TRIPLAN, passend zu den speziellen Anforderungen. Sie stehen für klar erkennbare Kompetenz- und Verantwortungsbereiche, erleichtern Kontakte und steigern die Qualitätswahrnehmung für die von TRIPLAN offerierten Leistungen und realisierten Projekte.

Diese begleiten wir von der ersten Anfrage bis zur erfolgreichen Umsetzung mit den jeweils besten Teams. Bei der Zusammensetzung haben die Projektleiter auf alle Ressourcen der TRIPLAN mit ihren Niederlassungen und Tochterunternehmen Zugriff.

Strategische Partnerschaften und Kooperationen im internationalen Markt unterstützen die „Follow-the-Customer“-Strategie von TRIPLAN und machen unser Unternehmen zu einem wertvollen Begleiter unserer Kunden bei ihren Plänen weltweit und vor Ort.

Der Bereich Technology Services ist auf IT-Lösungen (CAD/CAE, Life Cycle Data Management und Projektmanagement-

Tools) spezialisiert. Entwicklung und Vertrieb hochwertiger CAD/CAE-Anwendungen sowie Software für Zulieferer und Ausrüster des Fabrik- und Anlagenbaus sind die Kernleistungen. Die Experten des Technology Services beraten von der Analyse bis hin zur Lösung.

Dabei ist TRIPLAN derzeit das einzige Ingenieurunternehmen der Branche, das selbst IT- und Engineering-Tools entwickelt. Dieses Alleinstellungsmerkmal gewinnt für unsere Positionierung im Wettbewerb zunehmend an Bedeutung.

„Von Ingenieuren für Ingenieure“ ist ein Prinzip unserer Softwareentwicklung und gleichzeitig ein überzeugendes Argument gegenüber unseren Kunden. Die langjährige Erfahrung in der Anlagenplanung zahlt sich dabei aus. Daraus resultieren Lösungen für einen leicht erfassbaren, Workflow-orientierten und durchgängigen Informationsfluss während des Projekts und für die Produktion.

Die IT-Tochter der Gruppe, Venturis, und TRIPLAN als Engineering-Unternehmen tragen dabei durch ihr Zusammenwirken zum größeren Nutzen aller Beteiligten bei. Wir managen Projekte, planen diese digital, visualisieren detailgenau für die optimale Planungssicherheit und dokumentieren sie gemäß höchster Standards. Applikation und Anwendung aus einer Hand machen TRIPLAN damit zum einzigen „One-Stop-Shop-Partner“ des Kunden bei der Anlagenplanung – vom Konzept bis zum fertigen Design.

## 2.2 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Dynamik in Deutschland hat sich im Verlauf des Jahres belebt, wurde jedoch überwiegend binnenwirtschaftlich getragen. Prognoseinstitute erwarten 2013 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,5 %, nach 0,7 % im Jahr 2012. Der Aufschwung soll sich zwar 2014 verstärken, bleibt aber mit erheblichen Unwägbarkeiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Krise im Euro-raum belastet.

Weltweit hatten sich die Perspektiven zuletzt in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wieder etwas aufgehellt.

In den Schwellenländern bleibt die Stimmung dagegen gedämpft. Daraus resultierte insgesamt eine Verringerung der globalen Wachstumsrate. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) korrigierte bereits seine Erwartungen für das Jahr 2013 hinsichtlich des Zuwachses der Weltproduktion auf 3,1 % geringfügig nach unten.

### Chemie

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) schildert für den Berichtszeitraum ab 1. Oktober 2012 eine insgesamt durchwachsene Entwicklung. Nach einem eher schwachen Beginn zogen Produktion und Umsätze der Unternehmen im weiteren Verlauf des Jahres an. Sowohl die Auslands- als auch die Inlandsnachfrage nach Chemikalien waren Treiber dieser Entwicklung.

Für das Gesamtjahr rechnet der Verband der Chemischen Industrie (VCI) mit einem Anstieg der Produktion um 1,5 %. Getragen werde diese Entwicklung vor allem vom Pharmageschäft, das von allen Sparten zuletzt die höchste Dynamik zeigte. Beim Umsatz prognostiziert der Verband wegen leicht sinkender Erzeugerpreise ein Wachstum von 1 %.

### Maschinen- und Anlagenbau

Gegen Ende des Berichtszeitraums wartete der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) nach eigenen Angaben immer noch auf wesentliche Impulse aus der Wirtschaft und positive Signale nach der Bundestagswahl.

Der Auftragseingang im Maschinen- und Anlagenbau lag im Juli 2013 insgesamt um 3 % unter dem Ergebnis des Vorjahres. Das Inlandsgeschäft stieg zwar kurzfristig um 10 %. Dennoch war laut VDMA Skepsis angebracht, ob dieses „Zwischenhoch“ nach mehreren schwachen Monaten bereits den Beginn der Wende markierte. Überraschend stark sank im Juli das Auslandsgeschäft um 9 %. Im Dreimonatsvergleich ergab sich immerhin noch ein Rückgang der Auslandsaufträge um 5 %.

Zuletzt deuteten die konjunkturellen Frühindikatoren wieder auf ein insgesamt besseres wirtschaftliches Umfeld hin. Ob 2013 allerdings noch das Auftragsvolumen des Jahres 2012 erreicht wird, blieb fraglich.

### IT und Technology Services

Für das Gesamtjahr 2013 ist die Hightech-Branche nach Erhebungen des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien e.V. (BITCOM) zuversichtlich. Rund drei Viertel der Unternehmen gingen zuletzt von steigenden Umsätzen aus.

Damit entsprechen die Erwartungen fast exakt denen aus dem Jahr 2012, als der deutsche ITK-Markt um 2,2 % wuchs und die Umsatzmarke von 150 Mrd. € genommen wurde. Mehr als die Hälfte der Unternehmen will noch 2013 mehr Personal einstellen. Dabei wird die Lage auf dem Arbeitsmarkt mit dem Fachkräftemangel als größtes Hemmnis der Branche wahrgenommen.

### 2.3 Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der TRIPLAN-Gruppe

Die TRIPLAN-Gruppe hat ihren Umsatz im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr deutlich gesteigert. Der Bereich Engineering Services legte bis zum Stichtag 30. September 2013 um rund 21 % zu. Das Geschäftsfeld Technology Services entwickelte sich mit seinem erweiterten Produktportfolio ebenfalls erfreulich und bestätigte das hohe Ergebnis des Vorjahres.

Prägend für den Verlauf des Geschäftsjahres waren der Ausbau des Stammgeschäfts in der DACH-Region (vornehmlich Deutschland und Schweiz) und, damit einhergehend, die Begleitung unserer Kunden bei internationalen Projekten. Einmal mehr erwiesen sich dabei die stabilen und langfristigen Kundenbeziehungen als solide Basis für weiteres Wachstum.

Die „Alles-aus-einer-Hand“-Strategie mit der Positionierung als „Total Solution Provider“ und „One-Stop-Shop“ vom Projektstart bis zur Übergabe spricht vor allem mittelständische Unternehmen an und eröffnet hier erkennbar wachsendes Potenzial für Outsourcing-Ansätze.

Insgesamt war die Struktur des Umsatzes vor allem durch das regionale Geschäft mit vielen kleinen und mittleren Aufträgen geprägt. Modernisierungen und Anpassungen von Anlagen an geänderte Umweltstandards stachen dabei

heraus. Daraus resultierten rund 86 % des Umsatzes. Das internationale Geschäft steuerte rund 14 % bei.

Nach Regionen verlief die Entwicklung der TRIPLAN-Gruppe unterschiedlich. Im Westen Deutschlands bestand eine große Nachfrage nach unseren Ingenieurleistungen, während die Situation in Ostdeutschland noch von Investitionszurückhaltung geprägt war.

Die Auslastung lag im Durchschnitt bei über 90 %. Das entspricht nach wirtschaftlicher Betrachtung der Vollaustattung.

### **Geschäftsverlauf Engineering Services**

Der Geschäftsbereich Engineering Services hat seine beiden Schwerpunkte in den Bereichen „Beratung und Vor-Ort-Engineering“ sowie „Project und Global Engineering“. Die überwiegende Zahl der Aufträge kam im Geschäftsjahr erneut von Unternehmen, mit denen TRIPLAN seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. Häufig sind es langfristige Rahmenverträge, die unser Verhältnis zu Kunden beschreiben und unsere Leistungen definieren. Sie sind die solide Basis der Unternehmensentwicklung und machen TRIPLAN von zyklischen Entwicklungen der Märkte weitgehend unabhängig.

Darauf aufbauend, gelang es auch während des Berichtszeitraums wieder, neue Unternehmen zu überzeugen und unser breit gefächertes Kundenportfolio damit weiter zu diversifizieren.

Zu den besonders bemerkenswerten Aufträgen zählte das Beratungsmandat durch einen international führenden Getränkekonzern zur Optimierung vorhandener Anlagen und Standorte in Deutschland. Das Interesse eines ausländischen Investors an der Begleitung durch TRIPLAN bei seinem Investitionsvorhaben in Deutschland mündete ebenfalls in die konkrete Beauftragung.

Stammkunden haben wir mit unserer „Follow-the-Customer“ Strategie überzeugt und so Planungsaufträge für Anlageninvestitionen in den USA und Indien erhalten, die wir mit unserem Netzwerk von internationalen Partnern abwickeln.

Das Geschäftsjahr bestätigte außerdem unsere Erwartungen, wonach der Bereich Energienutzung und -optimierung zu einem immer wichtigeren Teil unserer Engineering- bzw. Planungsleistungen heranwächst. Projekte zur ökonomischen und ökologischen Nutzung von Wärme bei der Einspeisung in Fernwärmenetze begleiteten unser Geschäftsjahr.

Der Aufbau des Closed Coke Slurry Systems (CCSS) wurde während des Berichtszeitraums weiter vorangetrieben. Die TRIPLAN-Aktivitäten im Bereich der Verbesserung der Technologie im Delayed Coker Process und im Speziellen die Entwicklung des Closed Coke Slurry Systems waren beispielsweise Grundlage von Gesprächen für die Modernisierung und Verbesserung der vorhandenen Coker-Anlagen in China. Unabhängig vom Ausgang der noch andauernden Verhandlungen bereiten wir uns unterdessen auf den Eintritt in den Wachstumsmarkt China vor.

Mit einem Umsatzplus von 21 % verbuchte der Bereich Engineering Services den stärksten Zuwachs seit dem Geschäftsjahr 2006. Der Auftragsbestand zum Ende des Berichtszeitraums macht die Fortsetzung dieser Entwicklung möglich.

### **Geschäftsverlauf Technology Services**

Der Bereich Technology Services beendete das Geschäftsjahr auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Großen Anteil daran hatte das erfolgreiche Planungstool TRICAD MS, das im vergangenen Jahr um ein Modul zur Anlagenplanung ergänzt wurde. Nach der Messepräsentation 2012 ist die Software mittlerweile im Verkauf.

Die Marktdurchdringung mit TRICAD MS schreitet erfolgreich voran. Vor allem in den Branchensegmenten Chemie und Industrieller Anlagenbau ist das Planungstool fest etabliert. Kunden aus dem Bereich Maschinen- und Anlagenbau machen dieses Produkt an ihren globalen Produktionsstandorten und Märkten zunehmend zum Standard.

TRIPLAN ist damit das einzige Engineering-Unternehmen, das auch die passenden eigenen IT-Lösungen zum Kunden bringt. Diese Kombination prägt zunehmend die Wahrnehmung unseres Unternehmens als Lösungsexperte. Immer

mehr mittelständische Unternehmen ohne eigene Werk-technik und IT-Tools nutzen dieses Potenzial. Aber auch große Unternehmen sind davon überzeugt. Ein Rahmenvertrag mit VW im IT-Bereich macht TRIPLAN zum Entwicklungspartner bei der digitalen Fabrikplanung und unsere Lösung zum Standard.

## 2.4 Forschung und Entwicklung

Für das im Mai 2011 beim Europäischen Patentamt eingereichte Verfahren zur Petrolkoks-Behandlung beim Delayed-Coking-Prozess in Raffinerien wurde Ende September 2013 das Patent erteilt. Auf dieser Grundlage werden nun die erforderlichen regionalen Patentanträge im internationalen Markt erstellt und länderspezifisch eingereicht.

## 3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

TRIPLAN entwickelte sich im Geschäftsjahr besser als der Gesamtmarkt. Die hohen Investitionen der vergangenen Jahre in Personal und Produktentwicklung, die Straffung der Unternehmensstruktur, die Fokussierung auf Kernbereiche und die Internationalisierung zahlen mittlerweile den Einsatz zurück.

### 3.1 Ertragslage

#### Engineering Services

Der Umsatz des Bereichs Engineering Services erreichte zum Ende des Berichtszeitraums 42,3 Mio. € (Vorjahr: 35,1 Mio. €). Das entspricht 90,6 % der Konzern Erlöse bzw. der Gesamtleistung des Konzerns (Vorjahr: 89,5 %). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei 4,1 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €). Der Materialaufwand steht mit 12,9 Mio. € zu Buche (Vorjahr: 12,8 Mio. €). Der Personalaufwand beträgt 20,2 Mio. € (Vorjahr: 17,8 Mio. €).

#### Technology Services

Das Segment Technology Services erzielte einen Umsatz von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €). Der Materialaufwand beträgt 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) und der Personalaufwand 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €). Andere aktivierte Eigenleistungen fielen nicht an. Das Ergebnis vor Zinsen

und Steuern (EBIT) lag bei 670 T€ (Vorjahr: 819 T€). Zur Gesamtleistung des Konzerns trug der Bereich 4,3 Mio. € bei (Vorjahr: 4,2 Mio. €). Das entspricht einem Anteil von 9,4 % (Vorjahr: 10,5 %).

#### Konzern

Die Gesamtleistung des Konzerns, die Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, anderen aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen, erreichte 45,4 Mio. € (Vorjahr: 40,7 Mio. €). Das Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungsergebnis assoziierter Unternehmen und Steuern (EBIT) veränderte sich auf 2,9 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Der Materialaufwand steht mit 13,1 Mio. € zu Buche (Vorjahr: 13,3 Mio. €). Diese Kostenposition bildet im Wesentlichen den Einkauf von Leistungen im Engineering ab und verhielt sich entsprechend der Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand beträgt 24,5 Mio. € (Vorjahr: 21,4 Mio. €). Die Erhöhung ist sowohl auf die fortlaufende Optimierung der Personalstruktur als auch auf Maßnahmen des strategischen Wachstums zurückzuführen. Der Anteil des Personalaufwands im Verhältnis zur erzielten Gesamtleistung lag bei 54 % (Vorjahr 53 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Der Saldo aus Zinsaufwendungen und Erträgen betrug 57 T€ (Vorjahr: 69 T€). Verluste aus assoziierten Unternehmen sind in der Berichtsperiode nicht angefallen (Vorjahr: – 183 T€). Das Ergebnis vor Steuern erreichte 2,9 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €). Die Aufwendungen aus Steuern lagen bei 833 T€ (Vorjahr: 588 T€).

Das Ergebnis nach Ertragsteuern lag bei 2,1 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Das entspricht einer Umsatzrentabilität von 4,4 % (Vorjahr: 0,8 %). Auf der Basis von durchschnittlich 9.585.903 Aktien beträgt das Ergebnis pro Aktie 0,21 € (Vorjahr: 0,03 €).

### Umsatzerlöse der Regionen

	2012/13 T€	2011/12 T€
Deutschland	32.611	24.942
Schweiz	11.603	13.224
Indien	839	205
Niederlande	761	177
USA	464	194
Österreich	67	56
Spanien	50	30
Brasilien	48	13
Luxemburg	42	47
Ungarn	41	166
Polen	34	0
Mexiko	25	0
Italien	20	2
Übrige Welt	58	135
	<b>46.663</b>	<b>39.191</b>

### 3.2 Finanz- und Vermögenslage

Die Konzernbilanz weist eine solide Struktur auf. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag bei 1,4 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) und der Cashflow aus der Investitionstätigkeit bei –0,5 Mio. € (Vorjahr: –0,9 Mio. €). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erreichte –3,0 Mio. € (Vorjahr: –1,0 Mio. €) und beinhaltet in der Berichtsperiode die Auszahlung einer Dividende der TRIPLAN AG.

Die Mittel für den Ausbau des strategischen und internationalen Projektgeschäfts wurden aus dem Finanzmittelbestand geleistet. Die liquiden Mittel lagen zum Stichtag 30. September 2013 bei insgesamt 4,0 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €). Ein Teil der Liquidität ist in Festgeldanlagen zur Absicherung von Kreditlinien und herausgelegten Avalen gebunden. Zinsschwankungen haben für unser Geschäft keine Bedeutung. Den liquiden Mitteln standen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten von 3,9 Mio. € gegenüber (Vorjahr: 4,4 Mio. €).

Insgesamt veränderte sich die Bilanzsumme von 25,9 Mio. € auf 25,5 Mio. €. Auf der Aktivseite gingen die langfristigen Vermögenswerte (0,5 Mio. €) zurück. Die Vorräte fielen deutlich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €). Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte beruht in Gänze auf der Verringerung der latenten Steueransprüche. Der Rückgang der Vorräte von rund 1,8 Mio. € ergibt sich jeweils durch die Abrechnungszyklen bei den Aufträgen (rund 0,9 Mio. €) als auch aufgrund einer Änderung des Ausweises von Aufträgen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (0,9 Mio. €).

Die sonstigen Rückstellungen erreichten 3,9 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) und sind durch den Aufbau von Rückstellungen bez. Urlaub, Gleitzeit und Personalkosten bedingt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten lagen bei 3,9 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €). Hier schlägt sich vor allem die Vergütung freiberuflicher Spezialisten nieder, die in der Projektarbeit eingesetzt wurden.

Die Eigenkapitalquote veränderte sich auf 64,6 % (Vorjahr: 67,6 %). Die von der TRIPLAN AG gezahlte Dividende minderte das Eigenkapital, erhöhend wirkte der Gewinn des Geschäftsjahres.

Die Summe aller finanziellen Verpflichtungen belief sich zum 30. September 2013 auf 3,9 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €). Aufgrund von Verpflichtungen aus dem Projektgeschäft bestehen Garantie- und Erfüllungsbürgschaften in Höhe von 0,3 Mio. €. Für diese sind bankübliche Sicherheiten gestellt. Die nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien beliefen sich auf 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

#### Börse

Die Aktie der TRIPLAN AG entwickelte sich analog zum Gesamtmarkt und notierte am 30. September 2013 bei 2,15 € (Xetra-Schlusskurs) nach 2,03 € im Vorjahr.

### 3.3 Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter blieb während des Geschäftsjahres weitgehend konstant, nachdem im Jahr zuvor eine deutliche Ausweitung der personellen Ressourcen in allen Kernbereichen erfolgt war. Den größten Anteil daran hatte die Übernahme des Deutschlandgeschäfts der ehemaligen TEBO-DIN Gelsenkirchen mit ihren 30 Mitarbeitern. Zum Stichtag 30. September 2013 hatte TRIPLAN 333 fest angestellte Mitarbeiter (Vorjahr: 329 Mitarbeiter).

## 4 Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Der Aufsichtsrat hat den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012/2013, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HERDEN BÖTTINGER BORKELE NEUREITER GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses beauftragt.

Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat seine Unabhängigkeit erklärt. Es bestanden keine Interessenkonflikte. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend unterrichtet wird, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden.

Schließlich wurde der Abschlussprüfer verpflichtet, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu unterrichten.

### Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der TRIPLAN AG leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng zusammen. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage.

Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat haben sich eine Geschäftsordnung gegeben. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung sieht die Geschäftsordnung des Vorstandes Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrates vor. Dem Aufsichtsrat gehören Mitglieder an, die unabhängig sind und unterschiedliche Fachbereiche vertreten.

### 4.1 Risikofrüherkennungssystem

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, um bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Das Risikofrüherkennungssystem ist integraler Bestandteil des Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Der Aufsichtsrat erhält regelmäßig Berichte über die Risikoerfassung und -überwachung.

Das EDV-gestützte Risikomanagement-System der Gruppe stellt Risiken zeitnah in ihrer Höhe dar. Risiken sind so umfassend wie möglich durch Versicherungen abgedeckt. Auf eine Kreditausfallversicherung wurde im Hinblick auf die hohe Bonität unserer Kunden verzichtet. Für andere Risiken, wie Qualitäts-, Standort- oder Rechtsrisiken, halten wir Rückstellungen vor oder bauen sie falls erforderlich durch Wertberichtigungen ab.

Der Vorstand der TRIPLAN AG steht regelmäßig mit den Leitern der Niederlassungen und den Tochtergesellschaften in Kontakt. In allen Tochtergesellschaften ist der Vorstand im Verwaltungsrat oder in der Geschäftsführung vertreten. Die monatliche Berichterstattung mit detaillierten Soll-Ist-Analysen und die ständigen Kontakte zeigen dem Vorstand sich abzeichnende Abweichungen zeitnah auf. Vermögens-

risiken sowie Veränderungen in der wirtschaftlichen Entwicklung können somit frühzeitig erkannt werden.

## 4.2 Einzelrisiken

Im operativen Geschäft sind Risiken in den Projekten zwangsläufig vorhanden. Diese werden durch entsprechende Leitungsfunktionen und das Projektmanagement überwacht und gesteuert.

### Konjunkturelle Risiken und Marktrisiken

Das wachsende Kunden- und Produktportfolio der TRIPLAN fördert die Diversifikation nach Branchen und verringert die Abhängigkeit von einzelnen großen Kunden. Konjunkturelle Schwankungen zyklischer Branchen können untereinander ausgeglichen werden. Für TRIPLAN besteht hier kein wesentliches Risiko.

### Strategische Risiken

Die konsequente Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit verringert die Abhängigkeit von einzelnen Märkten und dient der geografischen Diversifikation. Neben etablierten Märkten bearbeitet TRIPLAN zunehmend auch die chancenreichen Märkte der Schwellenländer, insbesondere der BRIC-Staaten. Die klare Zuordnung der Vorstandsverantwortung für die einzelnen strategischen Bereiche gewährleistet ein effizientes Risiko-Reporting und Risikomanagement.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

TRIPLAN verfügt über eine solide Liquiditätsausstattung. Wechselkursrisiken mit fremden Dritten schließt TRIPLAN aus. Alle Geschäfte werden in Euro oder Schweizer Franken abgeschlossen. Wechselkursrisiken zwischen Euro und Schweizer Franken werden durch die am 6. September 2011 von der Schweizer Zentralbank beschlossene Kopplung des Schweizer Franken an den Euro weiter reduziert.

Die hervorragende Solidität der TRIPLAN wird ebenfalls durch das Rating von Hoppenstedt belegt. Die unabhängige Hoppenstedt Kreditinformationen GmbH hat in ihrem regelmäßig durchgeführten „Hoppenstedt CreditCheck Top Rating“ die TRIPLAN AG mit der Bonitätsnote 1 und dem Top-Rating-Zertifikat 2013 ausgezeichnet. TRIPLAN erfüllt

demnach aufgrund seiner soliden Basis und des nachhaltigen Handelns die Forderung des Markts nach einem soliden Partner für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

### Kundenrisiken

Die hohe Qualität unserer Leistungen trägt zur nachhaltigen Kundenbindung bei. Nach teils jahrzehntelanger Zusammenarbeit und aufgrund partnerschaftlicher Kundenbeziehungen besitzen wir weltweit bei Technologie- und Innovationsführern unserer Zielbranchen eine exzellente Reputation und Bonität. Langfristige Rahmenverträge zur Betreuung der Kunden existieren in vielen Fällen. Zwei kleinere Geschäftseinheiten der TRIPLAN-Gruppe erzielen mehr als 50 % ihres Umsatzes mit jeweils einem Kunden. Diese Einheiten werden gezielt gestärkt, um ihr Kundenportfolio auszuweiten.

Im Rahmen der Auftragsabwicklung in der Planungsbüro Burkart GmbH hat ein Kunde Ansprüche aus Baustellenänderungen gegenüber der Planungsbüro Burkart GmbH erhoben. Nach dem jetzigen Stand der Informationen sieht das Management die Ansprüche als unbegründet an und hat diese zurückgewiesen. So sich aufgrund der Konkretisierung der Informationen durch den Kunden berechnete Ansprüche aus Planungsfehlern ergeben sollten, sind diese aus der Sicht des Managements von der bestehenden Planungshaftpflichtversicherung gedeckt. Eine Haftung der TRIPLAN AG ist in diesem Sachzusammenhang auszuschließen.

### Leitungsrisiken

Die personengebundenen Risiken des leitenden Managements, insbesondere für die TRIPLAN-Gesellschaften in Deutschland und der Schweiz, werden durch unterstützende Funktionen, Feedback und Input aus der nachgelagerten Ebene minimiert.

## 4.3 Chancen

Die größten Chancen für weiteres Wachstum und Ergebnissteigerungen der TRIPLAN sehen wir in Partnerschaften mit mittelständischen Unternehmen unserer Zielbranchen in der Beratung und Internationalisierung. Immer mehr Unternehmen konzentrieren sich auf ihre Kernkompetenzen. Daraus erwächst steigendes Potenzial durch Outsourcing, wofür

sich TRIPLAN als „Total Solution Partner“ mit Engineering plus IT bereits frühzeitig positioniert hat.

Im Consulting-Bereich nehmen die Aufgaben in den Bereichen Standortoptimierung und Standortmodernisierung zu. Nach unseren bisherigen Erfahrungen knüpfen daran verstärkt Neu- und Zusatzaufträge an.

Im internationalen Geschäft erkennen wir Wachstumschancen durch Kooperationen, hauptsächlich mit kompetenten Lieferanten. Als besonders aussichtsreich bewerten wir aktuell den indischen Markt. Dort sehen wir Potenziale in der Chemie und Feinchemie, ebenso in Pharmazie und Life Science. Auch im osteuropäischen Raum, auf dem chinesischen Markt und in den USA zeichnen sich konkrete Entwicklungsmöglichkeiten ab. Dies betrifft insbesondere den Raffinerie- und Chemiebereich.

Im Rahmen unserer „Follow-the-Customer“-Strategie haben wir uns über Jahre hinweg Kompetenzen erworben, die Unternehmen bei der Umsetzung ihrer internationalen Strategien einen erkennbaren Mehrwert bieten.

#### 4.4 Gesamtbetrachtung

Das Risikomanagement steuert die gesamte Risikosituation der TRIPLAN-Gruppe. Risiken, die den Bestand des Konzerns gefährden könnten, sind derzeit nicht zu erkennen.

### 5 Prognosebericht

TRIPLAN strebt weiterhin eine sukzessive Steigerung des Umsatzvolumens auf 52 Mio. € bis Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 an. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 erwarten wir einen Umsatzanstieg auf ca. 50 Mio. €, der auch durch unser strategisches Wachstum getragen wird. Die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres haben diese Planung unterfüttert. Unsere EBIT-Prognose lautet ca. 6 %. Die Planung für die folgenden Geschäftsjahre basiert auf weiterem organischen und strategischen Wachstum mit dem Ziel, die EBIT-Marge entsprechend zu erhöhen.

Im Auslandsgeschäft wollen wir Umsätze und Ergebnis weiter steigern. Dafür treiben wir unsere Strategie der Internationalisierung voran. Auslastung, Auftragslage sowie bereits angebahnte Kontakte und Projekte lassen eine weiterhin positive Umsatz- und Ertragsentwicklung erwarten.

### 6 Nachtragsbericht

Um den asiatischen Markt besser zu betreuen und Projekte unserer Stammkunden in dieser Region zu unterstützen, wird derzeit eine Engineering-Tochtergesellschaft in Indien gegründet. Dies verschafft TRIPLAN einen noch besseren Marktzugang in Asien und im mittleren Osten und gibt uns den Zugriff auf weitere Ingenieurkapazitäten für unsere nationalen und internationalen Projekte.

Mit der Wirkung zum 1. Oktober 2013 wurde am 8. Oktober 2013 die 40 %ige Beteiligung an der ITandFactory GmbH an die Neilsoft Ltd. veräußert.

Mit der Wirkung zum 19. Oktober 2013 haben die Herren Peter Brogle und Josef Blazicek am 19. September 2013 ihren Rücktritt vom Amt des Aufsichtsrates der TRIPLAN AG erklärt. Auf Antrag des Vorstandes wurden vom Amtsgericht Königstein ab dem 19. Oktober 2013 die Herren Franz Kreuzer und Robert Assl-Pildner-Steinburg zu Mitgliedern des Aufsichtsrates bestellt.

### 7 Sonstige Angaben

#### 7.1 Vergütungen

Der Aufsichtsrat berät und prüft in regelmäßigen Abständen das Vergütungssystem und die Vergütungsstruktur für den Vorstand. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes besteht aus einer festen Grundvergütung und einer erfolgsabhängigen Tantieme. Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile richten sich im Wesentlichen nach dem erreichten Ergebnis vor Steuern (EBT) und dem Bilanzgewinn der TRIPLAN AG.

Heinz Braun	Feste Vergütung	88.502,52 €
(bis zum 31. März 2013)	Variable Vergütung	76.054,31 €
Walter Nehrbaß	Feste Vergütung	208.258,30 €
(ab 1. April 2006)	Variable Vergütung	152.108,62 €
Peter Stromberger	Feste Vergütung	186.624,00 €
(ab 1. April 2011)	Variable Vergütung	152.108,62 €

Die Grundsätze der Vergütung des Aufsichtsrates wurden durch die Hauptversammlung in § 13 Satzung festgelegt. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ein volles Geschäftsjahr eine feste Vergütung von 8.000 €. Der Vorstand des Aufsichtsrates erhält den doppelten Betrag, der stellvertretende Vorsitzende das Anderthalbfache. Außerdem wird ein Sitzungsgeld in Höhe von 400 € (bis zu vier Stunden) und 800 € (über vier Stunden) gezahlt. Auch hier greift der oben genannte Faktor. Bei der Vergütung handelt es sich um eine feste Vergütung. Variable Bestandteile sind durch den Beschluss der Hauptversammlung nicht vorgesehen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten somit für ihre Tätigkeit im Gesamtjahr 2012/2013 folgende Vergütung:

	Fixe Vergütung
Peter Brogle, Vorsitzender	26.400 €
Peter Fritsch, stellv. Vorsitzender	18.000 €
Josef Blazicek, ab 10. März 2011	10.400 €
	<hr/>
	54.800 €

### Vergütung von leitenden Mitarbeitern

Unsere leitenden Mitarbeiter haben alle einen variablen Gehaltsanteil, der sich überwiegend nach den erreichten EBIT-Zielen richtet.

## 7.2 Corporate Governance

Als mittelständisches Unternehmen mit 45 Jahren Markterfahrung hat bei der TRIPLAN AG die verantwortungsbewusste und auf Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung eine lange Tradition. Die Basis sind die enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahrung der Interessen der Aktionäre und eine offene Unternehmenskommunikation. Die ordnungsgemäße Rechnungslegung und der verantwortungsvolle Umgang sind Bedingungen unseres Handelns.

Mit dem Wechsel des Börsensegments in den Entry Standard sind detaillierte Ausführungen zur Einhaltung der Corporate-Governance-Richtlinien nicht mehr berichtsrelevant. Dennoch können sich unsere Share- und Stakeholder darauf verlassen, dass wir in gewohnt sorgfältiger Weise auf die Einhaltung des Ordnungsrahmens für die Leitung und Überwachung unseres Unternehmens achten.

## 7.3 Zukunftsbezogene Aussagen

Einige der im Lagebericht gemachten Angaben enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage unserer Erwartungen und Einschätzungen über zukünftige uns betreffende Ereignisse formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse abweichen oder schlechter ausfallen als beschrieben.

Bad Soden am Taunus, den 31. Oktober 2013



Peter Stromberger



Walter Nehrbaß



Abschluss 30.09.2013 der TRIPLAN AG

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013  
der TRIPLAN Aktiengesellschaft, Bad Soden**

	T€	2012/2013 in T€	2011/2012 in T€
1. Umsatzerlöse		27.816	21.066
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-436	122
3. Sonstige betriebliche Erträge		706	1.713
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	920		436
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.912	<b>9.832</b>	6.646
			<b>7.082</b>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	12.616		10.417
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 30 T€ (i. Vj. 60 T€)	2.111	<b>14.727</b>	1.819
			<b>12.236</b>
6. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes		289	227
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.005	2.591
8. Erträge aus Beteiligungen		813	1.654
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		95	99
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages erhaltene Gewinne		622	576
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		50	1.101
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		24	0
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.690</b>	<b>1.994</b>
14. Außerordentliche Aufwendungen		0	0
15. Außerordentliches Ergebnis		0	0
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag		89	0
17. Sonstige Steuern		6	35
<b>18. Jahresüberschuss</b>		<b>1.595</b>	<b>1.959</b>

## Bilanz der TRIPLAN AG, Bad Soden, zum 30. September 2013

## Aktiva

	30.09.2013		30.09.2012	
	T€	T€	T€	T€
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	89		98	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	201		231	
3. Verschmelzungsmehrwert	0	290	0	329
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		539		523
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.863		5.863	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.900		1.174	
3. Beteiligungen	150	7.913	200	7.237
		<b>8.742</b>		<b>8.089</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
Unfertige Leistungen		557		993
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.585		4.157	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.366		2.584	
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 94 T€ (i. Vj. 64 T€)	174	9.125	150	6.891
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		837		3.097
		<b>10.519</b>		<b>10.981</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>84</b>		<b>82</b>
		<b>19.345</b>		<b>19.152</b>

**Bilanz der TRIPLAN AG, Bad Soden, zum 30. September 2013****Passiva**

	30.09.2013 T€	30.09.2012 T€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	9.586	9.586
II. Kapitalrücklage	2.199	2.199
III. Gewinnvortrag	95	1.108
IV. Jahresüberschuss	1.595	1.959
	<b>13.475</b>	<b>14.852</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	204	209
2. Steuerrückstellungen	73	73
3. Sonstige Rückstellungen	2.292	1.778
	<b>2.569</b>	<b>2.060</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.505	1.224
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	724	28
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 455 T€ (i. Vj. 587 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 38 T€ (i. Vj. 35 T€)	1.072	988
	<b>3.301</b>	<b>2.240</b>
	<b>19.345</b>	<b>19.152</b>

# Konzernabschluss zum 30.09.2013

---

## KONZERNABSCHLUSS ZUM 30.09.2013

---

43	Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013
44	Konzernbilanz zum 30. September 2013
46	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
47	Konzernkapitalflussrechnung
48	Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012/2013
97	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

**Konzerngesamtergebnisrechnung der TRIPLAN AG**  
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013

	Anhang	2012/2013 in T€	2011/2012 in T€
Umsatzerlöse	(1)	46.663	39.191
Bestandsveränderungen	(1)	-1.801	963
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	522	583
Materialaufwand	(3)	13.104	13.330
Personalaufwand	(4)	24.469	21.446
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	(5)	531	543
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	4.435	4.396
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBIT)</b>		<b>2.845</b>	<b>1.022</b>
Zinsertrag	(7)	70	93
Zinsaufwand	(7)	13	24
Beteiligungsergebnis assoziierter Unternehmen	(8)	0	-183
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>2.902</b>	<b>908</b>
Ertragsteuern	(9)	833	588
<b>Periodenergebnis</b>		<b>2.069</b>	<b>320</b>
davon zurechenbar auf			
– Anteilseigner der Konzernobergesellschaft		2.001	290
– nicht beherrschende Anteile	(10)	68	30
Währungsumrechnung ausländischer Gesellschaften		47	21
Erfolgsneutrale Ergebniskomponente nach Steuern		47	21
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>		<b>2.116</b>	<b>341</b>
davon zurechenbar auf			
– Anteilseigner der Konzernobergesellschaft		2.048	310
– nicht beherrschende Anteile		68	31
Ergebnis pro Aktie unverwässert in €	(11)	0,21	0,03
Ergebnis pro Aktie verwässert in €		0,21	0,03

## Konzernbilanz zum 30. September 2013

## Aktivseite

	Anhang	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	4.593	4.674
Sachanlagen	(13)	1.063	1.101
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(15)	0	0
Latente Steueransprüche	(16)	271	607
		<b>5.927</b>	<b>6.382</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(17)	869	2.669
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(18)	14.790	10.688
Zahlungsmittel	(19)	3.950	6.115
		<b>19.609</b>	<b>19.472</b>
		<b>25.536</b>	<b>25.854</b>

## Konzernbilanz zum 30. September 2013

## Passivseite

	Anhang	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(20)	9.586	9.586
Kapitalrücklage	(21)	392	392
Währungsausgleichsposten	(22)	1.305	1.352
Konzernbilanzgewinn	(23)	5.060	6.030
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		16.343	17.360
Nicht beherrschende Anteile	(24)	152	116
		<b>16.495</b>	<b>17.476</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Pensionsverpflichtungen	(25)	285	304
Latente Steuerschulden	(9)	724	607
		<b>1.009</b>	<b>911</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(27)	3.903	4.434
Sonstige Rückstellungen	(28)	3.889	2.744
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(29)	240	289
		<b>8.032</b>	<b>7.467</b>
		<b>25.536</b>	<b>25.854</b>

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013

	Anzahl ausgegebener Stammaktien	Gezeich- netes Kapital in T€	Kapital- rücklage in T€	Währungs- ausgleichs- posten in T€	Konzern- bilanz- verlust/ -gewinn in T€	Summe Eigenkapital ohne andere Gesell- schafter in T€	Nicht beherr- schende Anteile in T€	Summe in T€
Eigenkapital zum 30. September 2011/ 1. Oktober 2011	9.585.903	9.586	392	1.331	6.699	18.008	126	18.134
Periodenergebnis	–	–	–	–	290	290	30	320
Sonstiges Ergebnis der Periode	–	–	–	21	–	21	–	21
Gesamtperiodenergebnis	–	–	–	21	290	311	30	341
Dividendenausschüttung	–	–	–	–	–959	–959	–40	–999
<b>Eigenkapital zum 30. September 2012</b>	<b>9.585.903</b>	<b>9.586</b>	<b>392</b>	<b>1.352</b>	<b>6.030</b>	<b>17.360</b>	<b>116</b>	<b>17.476</b>
Eigenkapital zum 30. September 2012/ 1. Oktober 2012	9.585.903	9.586	392	1.352	6.030	17.360	116	17.476
Periodenergebnis	–	–	–	–	2.002	2.002	68	2.070
Sonstiges Ergebnis der Periode	–	–	–	–47	–	–47	–	–47
Gesamtperiodenergebnis	–	–	–	–47	2.002	1.955	68	2.023
Dividendenausschüttung	–	–	–	–	–2.972	–2.972	–32	–3.004
<b>Eigenkapital zum 30. September 2013</b>	<b>9.585.903</b>	<b>9.586</b>	<b>392</b>	<b>1.305</b>	<b>5.060</b>	<b>16.343</b>	<b>152</b>	<b>16.495</b>

**Konzernkapitalflussrechnung**  
für das Geschäftsjahr 2012/2013

	2012/2013 in T€	2011/2012 in T€
<b>Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Ergebnis vor Steuern	2.902	908
Berichtigungen für:		
Abschreibungen (+)	531	543
Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten	1	4
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	-32	-2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (-)	0	183
Zinsergebnis (-)	-57	-69
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-19	-65
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	3.326	1.502
Veränderung der Vorräte	1.796	-964
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-4.016	1.101
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Aktiva	-143	128
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-328	82
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Passiva	923	661
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	1.558	2.510
Zinseinzahlungen	70	93
Zinsauszahlungen	-13	-24
Gezahlte Ertragsteuern	-244	-71
Nettozahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit	1.371	2.508
<b>Cashflows aus Investitionstätigkeit</b>		
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-520	-878
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	2	9
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-518	-869
<b>Cashflows aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Gezahlte Dividende	-3.004	-959
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	-3.004	-959
<b>Veränderung der Liquidität</b>		
Veränderung der kumulierten Währungsdifferenzen	-14	21
Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres	6.115	5.414
<b>Liquidität am Ende der Periode</b>	<b>3.950</b>	<b>6.115</b>

TRIPLAN Aktiengesellschaft, Bad Soden

# Konzernanhang

## für das Geschäftsjahr 2012/2013

### I. Allgemeine Informationen

Die TRIPLAN AG ist eine in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit ist: Auf der Krautweide 32, 65812 Bad Soden am Taunus (Deutschland). Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen (der Konzern) sind im Abschnitt Geschäftstätigkeit beschrieben.

Seit dem 30. September 2010 ist die TRIPLAN AG im Entry Standard (Freiverkehr / Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (WKN 749930, ISIN DE0007499303). Weiterhin wird die Aktie im Wertpapierhandelssystem XETRA geführt.

#### Geschäftstätigkeit

Die TRIPLAN-Gruppe (kurz: TRIPLAN) positioniert sich mit zwei Geschäftsbereichen. Im Geschäftsbereich Engineering Services offeriert TRIPLAN den Branchen Pharmazie, Chemie, Feinchemie, Petrochemie, Biotechnologie, Food und Energie ein langjähriges und breites Know-how in der Anlagenplanung und im Projektmanagement.

Ebenfalls ein gefragter Partner ist TRIPLAN im Geschäftsbereich Technology Services. Mit den Venturis-Unternehmen bietet sie nicht nur Softwareprodukte, sondern lösungs- und prozessorientierte IT-Konzepte an.

#### Grundsätzliche Erläuterungen zur Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der TRIPLAN AG, Bad Soden am Taunus, für das Geschäftsjahr 2012/2013 steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Boards (IASB) sowie den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committees (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), soweit sie von der EU angenommen wurden. Die diese ergänzen- den handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315a HGB wurden beachtet. Aufgrund des Wechsels in den Entry Standard wenden wir nach § 315a Abs. 3 HGB freiwillig die internationalen Rechnungslegungsvorschriften an.

Der Konzernabschluss ist zum Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt worden (30. September 2013). Die Angaben beziehen sich im Berichtsjahr auf den Zeitraum vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013.

Den Jahresabschlüssen der in den Abschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß IFRS unter der Annahme der Unternehmensfortfüh-

zung aufgestellt. Hierbei wurden alle zur Verfügung stehenden Informationen in die Bewertung der Risiken mit einbezogen. Die Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Berichtswährung ist Euro (€). Zur Erhöhung der Aussagefähigkeit wurden im Abschluss Beträge auf Tausend Euro (T€) bzw. Millionen Euro (Mio. €) gerundet.

Das EBIT ist in der TRIPLAN-Gruppe als das Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungsergebnis assoziierter Unternehmen und Steuern definiert.

Der Abschluss wurde am 31. Oktober 2013 von dem Vorstand der TRIPLAN AG genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

### Anwendung von neuen und geänderten Standards

Die angewendeten IFRS-Standards müssen aufgrund der Verordnung der Europäischen Union vom 19. Juli 2002 (EG Nr. 1606/2002) und gemäß § 315a HGB zuvor durch die Europäische Kommission übernommen werden.

Das IASB hat im Rahmen seiner Projekte zur Fortentwicklung der IFRS und zur Erzielung einer Konvergenz mit den US-GAAP zahlreiche Standards geändert bzw. neu verabschiedet. Die folgenden sind auch übernommen worden und verpflichtend im Konzernabschluss zum 30. September 2013 anzuwenden:

- IFRS 7 – Finanzinstrumente-Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- IAS 1 – Darstellung der Abschlüsse – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses (OCI)

Die Standards haben nur eine untergeordnete Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TRIPLAN-Gruppe.

Das IASB bzw. IFRIC haben darüber hinaus weitere Standards geändert bzw. neu verabschiedet. Diese wurden jedoch noch nicht im Konzernabschluss zum 30. September 2013 angewendet, da sie noch nicht verpflichtend anzuwenden sind:

- IFRS 1 – Darlehen der öffentlichen Hand mit einem nicht dem Marktniveau entsprechenden Zinssatz
- IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards: feste Umstellungszeitpunkte und ausgeprägte Hochinflation
- IFRS 9 – Finanzinstrumente – Einstufung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten
- IFRS 10 – Konzernabschlüsse
- IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen
- IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
- IFRS 10–12 – Übergangsleitlinien zu den entsprechenden Regelungen
- IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
- IAS 12 – Ertragsteuern – Bilanzierung latenter Steuern auf als Finanzinstrument gehaltene Immobilien
- IAS 19 (revised 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer
- IAS 27 (revised 2011) – Separate Abschlüsse
- IAS 28 (revised 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

- Annual Improvement Project 2009–2011
  - o IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards: Zulassung der wiederholten Anwendung von IFRS 1; Fremdkapitalkosten in Bezug auf qualifizierende Vermögenswerte, bei denen der Aktivierungszeitpunkt vor dem Übergang auf IFRS liegt
  - o IAS 1 – Darstellung des Abschlusses: Klarstellung der Vorschriften für Vergleichsinformationen
  - o IAS 16 – Sachanlagen: Klassifizierung von Wartungsgeräten
  - o IAS 32 – Finanzinstrumente: Ausweis: Klarstellung, dass die Bilanzierung der Ertragssteuerwirkung von Ausschüttungen an den Inhaber eines Eigenkapitalinstruments in Übereinstimmung mit IAS 12 Ertragsteuern erfolgen muss
  - o IAS 34 – Zwischenberichterstattung: Klarstellung der Zwischenberichterstattung von Segmentangaben für das Gesamtvermögen zur Verbesserung des Einklangs mit den Vorschriften in IFRS 8 Geschäftssegmente
- IFRIC 20 – Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau

TRIPLAN prüft gegenwärtig für die vorgenannten Änderungen, die für sie relevant sind, die möglichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist auf der Basis der historischen Anschaffungskosten erstellt. Ausnahmen können zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte sowie derivate Finanzinstrumente bilden, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind. Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

### Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen (seine Tochterunternehmen). Kontrolle i. S. d. IAS 27 wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Bilanzstichtag der TRIPLAN AG erstellt. Sofern es erforderlich ist, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden anzugleichen. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Nicht beherrschte Anteile am Reinvermögen (außer dem Geschäfts- oder Firmenwert) der konsolidierten Tochterunternehmen werden innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ermittelt. Nicht beherrschte Anteile bestehen aus dem Betrag solcher Anteile zum Tag des ursprünglichen Unternehmenszusammenschlusses und dem nicht beherrschter Anteile an den Änderungen des Eigenkapitals ab dem Zeitpunkt des Zusammenschlusses. Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden den Eigentümern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschten Anteilen zugeordnet. Das Gesamtergebnis wird den Eigentümern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschten Anteilen selbst dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschten Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

### Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss der TRIPLAN AG umfasst neben dem Jahresabschluss des Mutterunternehmens die Einzelabschlüsse von vier Tochterunternehmen, bei denen der TRIPLAN AG unmittelbar bzw. mittelbar die 100 %ige Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Die mittelbar über die Triplan Ingenieur AG gehaltene Triplan Gebäudetechnik AG wird aufgrund des Control-Konzepts im TRIPLAN-Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die Minderheitenanteile aus 49,5 %igem Drittbesitz an der Triplan Gebäudetechnik AG werden sowohl in der Bilanz erfasst als auch in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt. Des Weiteren wurde in der Vorperiode die mittelbar über das Planungsbüro Burkart GmbH gehaltene ARGE Planungsbüro Burkart GmbH / Inplana TEC 3D GmbH (ARGE), Lörrach, in den Konsolidierungskreis aufgenommen und vollkonsolidiert. Die ARGE wurde zum 17. November 2010 ohne Einlage gegründet. Wie auch bei der Triplan Gebäudetechnik AG werden die Minderheitsanteile sowohl in der Bilanz als auch in der Gesamtergebnisrechnung abgebildet.

Name des Tochterunternehmens u. Sitz (Zeitpunkt der Erstkonsolidierung)	Kapitalanteil	Hauptgeschäft
Triplan Ingenieur AG, Reinach/Schweiz (31.12.1999)	100 %	Anlagenplanung
Planungsbüro Burkart GmbH, Lörrach (01.06.2008)	100 %	Anlagenplanung
VenturisIT GmbH, Bad Soden am Taunus (01.07.2000)	100 %	Verkauf Software und Dienstleistungen
Venturis GmbH, Ettingen/Schweiz (30.09.2001)	100 %	Softwareentwicklung
ARGE Planungsbüro Burkart GmbH / Inplana TEC 3D GmbH, Lörrach (01.10.2010) (über Planungsbüro Burkart GmbH)	70 %	Projektentwicklung Engineering
Triplan Gebäudetechnik AG, Reinach/Schweiz (über Triplan Ingenieur AG, 01.05.2009)	50,5 %	Planung Haus- und Gebäudetechnik

Soweit vorhanden, entsprechen die Kapitalanteile bei allen Unternehmen den Stimmrechtsanteilen.

Die Beteiligung an der ITandFactory GmbH wurde in der Konzernbilanz at equity bewertet. Die Fortschreibung des Beteiligungsansatzes erfolgte aufgrund der Berücksichtigung des Ergebnisanteils der Gesellschaft und der Erhöhung des Ansatzes bei gegebenenfalls durchgeführten Kapitalerhöhungen. Im vorherigen Geschäftsjahr wurde der Anteil an der ITandFactory GmbH in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert, der Verkauf wurde erst im Oktober 2013 vollzogen.

### Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Tochterunternehmen und Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode (Acquisition Method) bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens zu bestimmen. Zusätzlich sind in diesem Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb stehende Transaktionskosten nicht in den Kaufpreis einzubeziehen. Die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien nach IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse erfüllen, sind zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen.

Der Anteil der Minderheitsgesellschafter (nicht beherrschte Anteile / non controlling interests) des erworbenen Unternehmens ist bei Zugang mit deren Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu bewerten.

### **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at equity)**

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat und das weder ein Tochterunternehmen noch eine Beteiligung an einem Joint Venture ist. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik vor.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen sind in diesem Abschluss unter Verwendung der Equity-Methode einbezogen. Nach der Equity-Methode sind Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten in die Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt sowie Verluste durch Wertminderungen von einzelnen Anteilen angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nur in dem Ausmaß erfasst, wie der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen ist bzw. Zahlungen anstelle des assoziierten Unternehmens leistet. Soweit die Anteile als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, ist nach Maßgabe von IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ zu bilanzieren.

Geht ein Konzernunternehmen Geschäftsbeziehungen mit einem assoziierten Unternehmen ein, sind Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden assoziierten Unternehmen zu eliminieren.

### **Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte**

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist und der langfristige Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Für den Fall, dass sich der Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet hat, die mit einem Verlust der Kontrolle über ein Tochterunternehmen einhergeht, sind sämtliche Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, sofern die oben genannten Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Dies gilt unabhängig davon, ob der Konzern einen nicht beherrschenden Anteil an dem früheren Tochterunternehmen nach der Veräußerung zurückbehält.

Langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwerts und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

### **Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit

seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die Tochtergesellschaften sowie die Niederlassungen des Mutterunternehmens. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf der Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswerts innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Eine Wertminderung würde in den Abschreibungen erfasst werden.

### **Impairment-Test**

Der Wertminderungstest gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ stellt den Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. des zu testenden Vermögenswerts dem erzielbaren Betrag gegenüber. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Bestimmung des Nutzungswerts kommt das Discounted-Cash-Flow-Verfahren zur Anwendung. Beim Discounted-Cash-Flow-Verfahren wird der Nutzungswert als Summe der Barwerte der zukünftigen Kapitalzuflüsse ermittelt. Als Grundlage für die Ableitung dienen eine Dreijahresplanung und die prozentuale Fortschreibung der Folgejahre inklusive des Terminal Values.

### **Fremdwährungen**

Im Konzernabschluss ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für jedes Unternehmen in Euro darzustellen, da dieser die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist. Der Einzelabschluss jedes Konzernunternehmens wird in der Währung des primären Wirtschaftsraums, in dem das Unternehmen tätig ist (seiner funktionalen Währung), aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der Triplan Ingenieur AG, Reinach, Schweiz, der Venturis GmbH, Ettingen, Schweiz sowie der Triplan Gebäudetechnik AG, Reinach, Schweiz wurden in Schweizer Franken, der funktionalen Währung für diese Tochterunternehmen, erstellt.

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen in der jeweiligen Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet (modifizierte Stichtagsmethode). Sofern hier Umrechnungsdifferenzen entstehen, werden diese als Bestandteil des Eigenkapitals in die Rücklage aus der Währungsumrechnung eingestellt.

Die Grundlage stichtagsbezogener Bewertungen im Konzernabschluss ist der Stichtagskurs zum 30. September 2013 von 1 € = 1,22567 CHF (Vorjahr: 1 € = 1,20889 CHF). In den Fällen einer Bewertung mit dem Durchschnittskurs wurde das

Verhältnis von 1 € = 1,2220 CHF (Vorjahr: 1 € = 1,2086 CHF) als Basis genommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entstanden per saldo Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von 52 T€.

### **Gliederung der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung**

Die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung wurden im Einklang mit IAS 1 gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

## **■ Allgemeine Erläuterungen der Gesamtergebnisrechnung**

### **Ertragsrealisierung**

TRIPLAN erzielt Umsatzerlöse im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen und dem Verkauf von Softwarelizenzen. Umsätze werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das leistungsempfangende Unternehmen fließt und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der allgemeinen Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt und das wirtschaftliche Eigentum mit seinen Risiken und Chancen übertragen worden ist.

### **Langfristige Aufträge nach IAS 18 bzw. IAS 11**

TRIPLAN erbringt Dienstleistungen im Rahmen von langfristigen Aufträgen gemäß IAS 18 bzw. IAS 11. Grundsätzlich erfolgt dabei eine Gewinnrealisierung nach der Percentage-of-Completion-(PoC)-Methode. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden in dem Bilanzposten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ausgewiesen, die Verbindlichkeiten unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die entsprechenden Umsatzerlöse werden in dem Posten Umsatzerlöse gezeigt.

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags im Festpreis (fixed price contracts) verlässlich zu schätzen, so sind die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Teil der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten zu erfassen, es sei denn, dies würde den Leistungsfortschritt nicht wiedergeben. Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, in dem sie mit dem Kunden vereinbart wurden.

Bei Fertigungsaufträgen im Rahmen von Kostenzuschlagsverträgen (cost plus contracts) werden die mit dem Auftraggeber vereinbarten Beträge, z. B. ein festgelegter Honorarsatz pro Stunde, in Rechnung gestellt und im Rahmen der Bewertung nach PoC als entsprechende Erlöse angesetzt. Die Anwendung der PoC-Methode bei Kostenzuschlagsverträgen setzt neben der allgemeinen Voraussetzung der Einbringlichkeit der Forderung nur voraus, dass die Auftragskosten eindeutig bestimmbar und verlässlich bewertbar sind.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einbringbar sind; Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst (Zero-Profit-Methode). Bei der Beurteilung, ob der Auftrag nach der Zero-Profit-Methode

bilanziert wird, spielen die Faktoren wie der Projektfortschritt und die Kundenbeziehung eine wesentliche Rolle. So diese Faktoren es erlauben, wird bei der Bewertung gemäß Absatz 1 dieses Abschnitts vorgegangen.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

### **Zinserträge**

Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrags mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswerts abgezinst werden.

### **Fremdkapitalkosten**

TRIPLAN verfügt über keine qualifizierten Vermögenswerte (qualifying assets); wenn diese vorliegen würden, würde eine Erfassung der Fremdkapitalkosten im Rahmen der Anschaffungs- und Herstellungskosten erfolgen. Die in der TRIPLAN anfallenden Fremdkapitalkosten beziehen sich gänzlich auf finanzielle Verbindlichkeiten und werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

## **■ Allgemeine Erläuterungen der Bilanz**

### **Zahlungsmittel**

Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Festgelder (Laufzeit bis zu drei Monaten).

### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen**

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz: Forderungen aus L+L) und sonstigen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet, soweit die Auswirkung einer Abzinsung unwesentlich ist. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

### **Vorräte**

TRIPLAN erbringt seine Leistungen im Wesentlichen als Dienstleistungen. Deshalb beinhalten die Herstellungskosten (unfertige Leistungen) fast ausschließlich Personalkosten, Kosten für eingekaufte Leistungen und die zurechenbaren Gemeinkosten. Personalkosten des Vertriebs und der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

### **Sachanlagevermögen**

Die Gesellschaft verfügt grundsätzlich nur über angeschaffte Sachanlagen. Sie werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Sachanlagen werden auf der niedrigsten Ebene in Komponenten aufgeteilt, sofern diese Komponenten wesentlich voneinander abweichende Nutzungsdauern haben und ein Ersatz bzw. Überholung dieser Komponenten während der gesamten Lebensdauer der Anlage wahrscheinlich ist. TRIPLAN hat keine Vermögenswerte, die nach dem Komponentenansatz bewertet werden. Aufwendungen, die nach dem Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden gewöhnlich in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als nachträgliche Kosten der Sachanlagen aktiviert. Abschreibungen werden über die nachfolgende geschätzte Nutzungsdauer linear berechnet:

Betriebs- und Geschäftsausstattung 3–13 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauer- und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen. Der Beginn des Abschreibungszeitraums wird durch den Aktivierungszeitpunkt festgelegt. Die Abschreibung erfolgt so, dass die Anschaffungskosten bzw. der Neubewertungsbetrag von Vermögenswerten über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte oder, falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung.

Bezüglich der Übersicht über die Gruppen der Vermögenswerte verweisen wir auf den dem Abschluss beigefügten Anlagenpiegel.

### **Leasing**

TRIPLAN tritt in diesem Zusammenhang ausschließlich als Leasingnehmer in Erscheinung. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Sie werden entsprechend der Laufzeit der Leasingverträge über drei Jahre abgeschrieben. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen, welche in dem Posten der finanziellen Verbindlichkeiten erfasst werden.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasing-Verhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst. Die entsprechenden Vermögensgegenstände werden in der Bilanz des Leasinggebers geführt.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

#### **(a) Erworbene Software**

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den ursprünglichen wirtschaftlichen Nutzen vorhandener Softwaresysteme zu erhalten, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Erhaltung ausgeführt wurden.

#### **(b) Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte**

Forschungs- und Entwicklungskosten werden periodengerecht aufwandswirksam erfasst. Eine Ausnahme hiervon stellen diejenigen Produktentwicklungskosten dar, denen die nachfolgenden Kriterien (Aktivierte Entwicklungskosten) nachgewiesen werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts ist gegeben, sodass er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Der immaterielle Vermögenswert wird einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt über drei Jahre. Die Abschreibung beginnt mit der Fertigstellung und dem Verkauf in der Regel, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann. Sie wird unter den Aufwendungen für Abschreibungen ausgewiesen. Bestehen Anzeichen für eine

Wertminderung des Vermögenswerts oder dafür, dass die Gründe für eine in vergangenen Perioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind, so wird der Wertansatz der Entwicklungskosten entsprechend angepasst.

### **Verbindlichkeiten**

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

### **Sonstige kurzfristige Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird nur dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zu Vollkosten bzw. zur gegenwärtig besten Schätzung der Aufwendungen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualschuld angegeben.

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, erst noch bestätigt werden. Ebenfalls als Eventualschulden bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Beschreibung der Eventualschuld. Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, erst noch bestätigt werden. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt.

### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag / Latente Steuern**

Der Ertragssteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

#### **(a) Laufende Steuern**

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, da es aufgrund der steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften bestimmte Aufwendungen und Erträge ausschließt. Die Rückstellungen des Konzerns für die laufenden Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze berechnet.

#### **(b) Latente Steuern**

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des steuerlichen Einkommens erfasst und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Der Steuersatz richtet sich nach dem zum Zeitpunkt der Realisierung zukünftigen erwarteten Wert auf der Basis der gültigen Gesetzgebung. Die Erfassung latenter Steuern erfolgt grundsätzlich im Steueraufwand bzw. im Steuerertrag, es sei denn, die erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital ist vorgeschrieben.

Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Aktive latente Steuern sind auf alle abzugsfähigen temporären Differenzen zwischen dem Buchwert und dem Steuerwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld anzusetzen, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis vorhanden sein wird, gegen das die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Für steuerliche Verlustvorträge in der TRIPLAN-Gruppe werden latente Steueransprüche gebildet. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruchs gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruchs in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen (einschließlich zu steuernder temporärer Differenzen) zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede bilanziert, sofern die latenten Steuerschulden keinem Geschäfts- oder Firmenwert entstammen, dessen Abschreibung steuerlich nicht abzugsfähig ist. Latente Steuern werden nicht auf Geschäfts- oder Firmenwerte gebildet, die sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung als Residualgröße ergeben.

In dem Umfang, wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Tochterunternehmen auf unabsehbare Zeit in diese Unternehmen investiert bleiben sollen, werden keine latenten Steuerschulden bilanziert.

### **Pensionsverpflichtungen**

Für die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungszusagen werden Rückstellungen für Pensionen gebildet. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19 (überarbeitet 2004) „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren durch einen Sachverständigen. Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensionsrückstellung erfolgt nach der sogenannten Korridormethode. Hier werden die versicherungstechnischen Gewinne und Verluste nur dann erfolgswirksam (im Folgejahr) erfasst, wenn sie über einem festgelegten Korridor von 10 % der Pensionsverpflichtung liegen.

Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Davon wird der beizulegende Zeitwert von bestehendem Planvermögen in Abzug gebracht.

### **Eigenkapital**

Maßgeblich für das Management des Eigenkapitals sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (v. a. § 272 HGB) bzw. des deutschen Aktiengesetzes (v. a. §§ 71 ff., §§ 192 ff. AktG) für den Einzelabschluss der TRIPLAN AG sowie die Regelungen gemäß IFRS für das Eigenkapital des TRIPLAN-Konzerns. Die vorgenannten Gesetze bzw. Regelungen sind die einzigen externen Restriktionen, denen das TRIPLAN-Eigenkapital unterliegt.

Die TRIPLAN AG verfügt über genehmigtes Kapital. Zu den Einzelheiten wird auf die Erläuterung des Eigenkapitals verwiesen.

Die Kapitalrücklage resultiert aus Zuzahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen und wird abzüglich der angefallenen Kosten für die Kapitalbeschaffung (nach dem Abzug von Steuereffekten) ausgewiesen.

Kumulierte Währungskursdifferenzen resultieren aus Währungsumrechnungsdifferenzen, die bei der Konsolidierung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften entstehen.

### **Anteilsbasierte Vergütungen**

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer und andere, die vergleichbare Dienstleistungen erbringen, werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung gemäß IFRS 2 bewertet. Die Optionen werden zu Zeitwerten erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

### **Finanzinstrumente**

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im Konzern gehaltenen Finanzinstrumente werden in die folgenden Kategorien eingeteilt (soweit anwendbar):

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs auf der Basis des beabsichtigten Verwendungszwecks.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) umfassen liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, langfristige Forderungen, Darlehen und Kredite sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten.

Im Konzernabschluss der TRIPLAN AG kommen nur die Kategorien Kredite und Forderungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, zur Anwendung.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, erfolgt dies unter dem Einschluss der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet wurden, werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts niedriger als sein Buchwert, wird der Buchwert auf seinen beizulegenden Zeitwert verringert. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar, der aufwandswirksam erfasst wird. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird erfolgswirksam rückgängig gemacht, soweit Ereignisse, die nach der ursprünglichen Erfassung der Wertminderung aufgetreten sind, dies erfordern.

Für Vermögenswerte konzentriert sich das Management finanzieller Risiken auf die Verfügbarkeit liquider Mittel bei gleichzeitiger Zinsoptimierung. Bei der Finanzierung langlebiger Investitionsgüter wird jeweils auch eine langfristige Finanzierung angestrebt. Ein eventueller kurzfristiger Bedarf an liquiden Mitteln wird, soweit dies nötig ist, über Kontokorrentkredite der Banken gedeckt, die zu aktuellen marktüblichen Konditionen verzinst werden. Zinsrisiken werden nicht abgesichert, da sich aus dem operativen Geschäft keine Notwendigkeit dazu ergibt.

Die Wertminderungen zweifelhafter Forderungen umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen der einzelnen Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden beruhen. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zunächst auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Sofern die Forderung als uneinbringlich eingestuft wird, wird die wertgeminderte Forderung ausgebucht.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Bezug von Cashflow aus diesem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder übertragen wurden. Im Rahmen der Übertragung müssen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen werden.

Als Kredite und Forderungen werden finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, die aus dem Geldverkehr, der Erbringung bzw. dem Bezug von Waren oder Dienstleistungen mit Dritten resultieren. Die in diese Kategorie eingestuften kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden werden mit den Anschaffungskosten, die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet.

In der Bilanz ausgewiesene Zahlungsmittel umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert gegebenenfalls abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen bei TRIPLAN die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die verzinslichen Darlehen. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht oder getilgt sind.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausschließlich im Konzernanhang und Konzernlagebericht angegeben.

### Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der TRIPLAN-Gruppe im Laufe der Berichtsjahre durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Guthaben gegenüber Kreditinstituten und Festgelder (Laufzeit bis zu drei Monaten).

### Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei einigen Bilanzposten Ermessensentscheidungen bzw. Schätzungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte,
- der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge,
- Vermögenswerten des Vorratsvermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung der Sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen.

Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts verwendet werden, kann zu Abschreibungen von unterschiedlicher Höhe führen.

Entsprechend kann die Veränderung der Rahmenbedingungen dazu führen, dass steuerliche Verlustvorträge aufgrund der Ergebnissituation der Gesellschaften nicht vollständig genutzt bzw. nicht angesetzt werden können. Weiterhin besteht bei im Entry Standard / Open Market notierten Gesellschaften die Möglichkeit des Wegfalls von Verlustvorträgen aufgrund von Änderungen in der Eigentümerstruktur, die nicht beeinflusst werden können.

Die Verpflichtung aus den leistungsorientierten Pensionszusagen wird auf der Basis versicherungsmathematischer Parameter ermittelt. Die Erhöhung bzw. Reduzierung des Diskontierungszinssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der Pensionsverpflichtungen um rund 1,5 T€ führen.

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgten auf der Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von der sonstigen Rückstellung abweichen.

Die Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen erfolgt – bei Vorliegen der Voraussetzungen – auf der Basis der PoC-Methode. Ermessensentscheidungen der Geschäftsführung im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der TRIPLAN-Gruppe beziehen sich im Wesentlichen auf den Realisierungszeitpunkt und den Umfang der Realisierung von Gewinnen aus langfristigen Aufträgen. Beide Größen werden mit der Aufnahme der entsprechenden Projekte und im Zeitablauf fortwährend aktualisiert festgelegt. Die Ertragsrealisierung wird umso höher eingeschätzt, als sich das Projekt seinem Ende nähert und ein Projektgewinn realistischer wird.

## ■ II. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### (1) Gesamtleistung

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) der TRIPLAN-Gruppe teilt sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche auf:

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
<b>Engineering</b>		
Umsatzerlöse	42.300	35.081
Bestandsveränderungen	-1.652	905
Sonstige betriebliche Erträge	328	278
<b>Gesamtleistung</b>	<b>40.976</b>	<b>36.264</b>
<b>Technology Services</b>		
Umsatzerlöse	4.363	4.110
Bestandsveränderungen	-149	58
Sonstige betriebliche Erträge	67	96
<b>Gesamtleistung</b>	<b>4.281</b>	<b>4.264</b>
<b>Konzern</b>		
Gesamtleistung	127	209
<b>Summe Gesamtleistung</b>	<b>45.384</b>	<b>40.737</b>

Die vollständige Segmentberichterstattung befindet sich unter dem Gliederungspunkt VII., laufende Nummer 35.

Im Berichtszeitraum wurden in den folgenden Ländern Umsätze erzielt:

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
Deutschland	32.611	24.942
Schweiz	11.603	13.224
Indien	839	205
Niederlande	761	194
USA	464	177
Österreich	67	166
Spanien	50	56
Brasilien	48	55
Luxemburg	42	47
Ungarn	41	34
Polen	34	30
Mexiko	25	22
Italien	20	17
Übrige Welt	58	22
	<b>46.663</b>	<b>39.191</b>

In den Umsatzerlösen sind 1.314 T€ (Vorjahr: 1.520 T€) aus dem Verkauf von Software enthalten. Die restlichen Umsätze entfallen auf die Dienstleistungen der TRIPLAN.

## (2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen u. a. nicht zu eliminierende Leistungen gegenüber Beteiligungsunternehmen.

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
Erlöse aus Sachbezügen	183	176
Sonstige Erlöse Beteiligungsfirmer	67	152
Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen	59	21
Kursdifferenzen	46	62
Versicherungsentschädigungen	23	20
Periodenfremde Erträge	1	21
Erlöse aus abgeschriebenen Forderungen	0	4
Sonstige Erlöse	143	148
	<b>522</b>	<b>583</b>

**(3) Materialaufwand**

Der Materialaufwand teilt sich auf in

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.255	968
Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.849	12.362
	<b>13.104</b>	<b>13.330</b>

**(4) Personalaufwand**

Beim Personalaufwand gliedern sich die Beträge in

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
Löhne und Gehälter	21.100	18.360
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.369	3.086
davon gesetzliche Rentenversicherung gemäß IAS 19.46	2.569	2.245
	<b>24.469</b>	<b>21.446</b>

**(5) Abschreibungen**

Bei den Abschreibungen ergibt sich der Betrag aus den folgenden Werten:

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
Software	98	118
Entwicklungskosten Software	43	43
Entwicklungskosten Patente	8	8
Erworbener Kundenstamm	0	15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	382	359
	<b>531</b>	<b>543</b>

**(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
Raumkosten	1.324	1.105
Werbe-, Messe- und Reisekosten	693	821
Kraftfahrzeugkosten (inkl. Kfz-Leasing)	531	508
Sonstige Mieten / Leasing u. Wartung	466	532
Rechts- und Beratungskosten	368	287
Versicherungen	296	273
Porto, Telefon	286	257
Kursdifferenzen	98	81
Aufsichtsratsvergütung	66	70
Wertberichtigungen auf Forderungen	11	127
Übrige	296	335
	<b>4.435</b>	<b>4.396</b>

## Angaben zu den Leasingaufwendungen

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
Leasing Kfz	160	168
	<b>160</b>	<b>168</b>

**(7) Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis enthält Zinserträge in Höhe von 70 T€ (Vorjahr: 93 T€) und Zinsaufwendungen in Höhe von 13 T€ (Vorjahr: 24 T€).

**(8) Beteiligungsergebnis assoziierter Unternehmen (at equity)**

Der Verlustanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der ITandFactory GmbH, Deutschland, liegt bei 0 T€ (Vorjahr: –183 T€).

**(9) Ertragsteuern**

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgte in der Berichtsperiode für die deutschen Gesellschaften aufgrund eines unveränderten durchschnittlichen Gesamtertragssteuersatzes von 29,8 %. Für die Schweizer Tochterunternehmen wird unverändert ein durchschnittlicher Steuersatz von 26,7 % verwendet. Aktive latente Steuern auf bestehende Verlustvorräge wurden entsprechend auf den Planungshorizont der TRIPLAN-Gruppe von drei Jahren abgegrenzt und gebildet. Es besteht ein Bestand an aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräge in Höhe von 183 T€ (Vorjahr: 493 T€). Die Gesellschaft erwartet einen Bestand an Verlustvorrägen in Deutschland zum Bilanzstichtag von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €). Die aktuelle Planung der TRIPLAN für die nächsten Jahre weist zukünftige steuerliche Ergebnisse aus, welche die Nutzung der steuerlichen Verlustvorräge im angesetzten Umfang als wahrscheinlich darstellen. Die Möglichkeit des Übergangs von Aktien in einem steuerlich erheblichen Umfang ist bei Unternehmen mit einer öffentlichen Notierung immanent und kann nicht beeinflusst werden. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr eine Abwertung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräge in Höhe von

58 T€ vorgenommen. Der im Geschäftsjahr angefallene Steueraufwand entfällt in vollem Umfang auf die gewöhnliche Geschäftstätigkeit.

Der Steuerertrag/-aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
Tatsächliches Steuerergebnis	380	244
Latenter Steueraufwand	143	-30
Latenter Steueraufwand infolge einer Abwertung eines latenten Steueranspruchs	310	374
	<b>833</b>	<b>588</b>

Die Ertragsteuern werden in den kurzfristigen Verbindlichkeiten, die passiven latenten Steuern in den langfristigen Verbindlichkeiten gezeigt.

Die Veränderung des Saldos aus den latenten Ertragsteuerposten in der Bilanz ergibt sich wie folgt:

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
Stand Beginn des Geschäftsjahres	0	-344
Latenter Steueraufwand aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	-143	-30
Latenter Steueraufwand infolge einer Abwertung eines latenten Steueranspruchs	-310	374
<b>Stand Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>-453</b>	<b>0</b>

Im Rahmen des Konzernabschlusses wurden latente Steueransprüche und latente Steuerschulden ausgewiesen. Der Durchschnittssteuersatz liegt bei 28,3 % (Vorjahr: 28,3 %).

Die Überleitung zwischen dem Steuerbetrag und dem Produkt aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern und dem anzuwendenden Steuersatz errechnet sich wie folgt:

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>2.902</b>	<b>908</b>
Erwarteter Steueraufwand	821	257
Gewerbesteuerliche Modifikation	12	6
Unterschiedliche Steuersätze	-95	-27
Effekt aus der Veränderung steuerlicher Verlustvorträge	53	266
Effekt aus nicht steuerbaren Aufwendungen/Erträgen	24	19
Verluste at Equity konsolidierter Unternehmen	0	55
Übrige Effekte	18	12
<b>Ausgewiesener Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>833</b>	<b>588</b>

Die latenten Steueransprüche und -schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	01.10.2011 in T€	Aufwand/ Ertrag in T€	01.10.2012 in T€	Aufwand/ Ertrag in T€	30.09.2013 in T€
<b>Latenter Steueranspruch</b>					
Langfristige Vermögenswerte					
Anlagevermögen	64	8	72	-9	63
Steuerliche Verlustvorträge	867	-374	493	-310	183
Rückstellungen	24	18	42	-17	25
	<b>955</b>	<b>-348</b>	<b>607</b>	<b>336</b>	<b>271</b>
<b>Latente Steuerschuld</b>					
Kurzfristige Vermögenswerte	-200	25	-175	-64	-239
Langfristige Vermögenswerte	-389	-10	-399	-1	-400
Rückstellungen	-22	-11	-33	-52	-85
	<b>-611</b>	<b>4</b>	<b>-607</b>	<b>-117</b>	<b>-724</b>

#### (10) Ergebnis anderer Gesellschafter

	2012/13 in T€	2011/12 in T€
ARGE Planungsbüro Burkart GmbH / Inplana TEC 3D GmbH	19	-16
TRIPLAN Gebäudetechnik AG	49	46
<b>Anteil am Gesamtergebnis</b>	<b>68</b>	<b>30</b>

#### (11) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ist mittels Division des den Aktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses in Höhe von 2.001 T€ (Vorjahr: 290 T€) durch die gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stückaktien zu ermitteln. Die gewichtete durchschnittliche Zahl der Stückaktien belief sich 2012/13 auf 9.585.903 (Vorjahr: 9.585.903). Daraus ergibt sich ein Ergebnis pro Aktie unverwässert von 0,21 € (Vorjahr: 0,03 €).

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem Ergebnis pro Aktie, da keine verwässernden Sachverhalte bestehen.

### III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr sind im beigefügten Anlagenspiegel (in der Anlage) dargestellt.

#### (12) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte ergeben sich aus folgender Aufstellung:

	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
Software	134	206
davon selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	11	53
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte Patent	8	17
Geschäfts- oder Firmenwert	4.451	4.451
	<b>4.593</b>	<b>4.674</b>

#### Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt aufgrund der IAS 36 keiner planmäßigen Abschreibung. Die Werthaltigkeit wird im Rahmen eines Werthaltigkeitstests durchgeführt, welcher mindestens jährlich durchzuführen ist. Der Posten Geschäfts- oder Firmenwert setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2013 in T€
GoF aus Verschmelzung TRIPLAN Ingenieur GmbH	948
GoF IMA Ingenieurgesellschaft mbH	681
GoF ItDL GmbH	404
GoF Planungsbüro Burkart AG	806
GoF Planungsbüro Burkart GmbH	259
GoF Venturis GmbH	702
GoF VenturisIT GmbH	598
Abgänge 2012/13	
von GoF Planungsbüro Burkart AG aus Umrechnungsdifferenzen gemäß IAS 21.47	- 11
GoF Kauf NL Gelsenkirchen	64
	<b>4.451</b>

Die erzielbaren Beträge (höherer Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden mithilfe der Nutzungswertberechnung auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen aus von der Geschäftsführung bewilligten Finanzbudgets für den Detailzeitraum von drei Jahren und einem Abzinsungssatz für den Geschäftsbereich Engineering von 10,63 % p. a. und für den Geschäftsbereich Technology Services von 7,28 % bestimmt (Vorjahr: Geschäftsbereich Engineering von 9,69 % p. a. und für den Geschäftsbereich Technology Services von 7,13 %). Für die Perioden nach der Detailplanung wurde kein jährliches Wachstum unterstellt. Als Parameter für den WACC wurden die Ziel-Kapitalstruktur und die Finanzierungskosten der TRIPLAN AG verwendet. Bei der Ermittlung der Eigenkapitalkosten und des Betafaktors wurde auf eine Gruppe von Vergleichsunternehmen (Peer Group) zurückgegriffen.

Die Wertminderungstests haben ergeben, dass kein Wertminderungsbedarf besteht.

### Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände

Software-Entwicklungskosten für die Entwicklung der eigenen Softwareprogramme wurden im Geschäftsjahr nicht aktiviert, da die Ansatzvoraussetzungen nicht erfüllt waren. Erfolgswirksam wurden Forschungs- und Entwicklungskosten in der Höhe von 1.555 T€ (Vorjahr: 1.521 T€) erfasst.

### (13) Sachanlagen

Die Einzelposten ergeben sich aus dem beigefügten Anlagenspiegel. Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bei einer Nutzungsdauer von drei bis dreizehn Jahren, bewertet.

### (14) Tochterunternehmen

Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum 30. September 2013 sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital **)	Ergebnis **)
Planungsbüro Burkart GmbH	Lörrach	100	-241.788,72 €	1.292.319,40 €
Triplan Ingenieur AG	Reinach, Schweiz	100	3.775.843,19 CHF	1.023.978,85 CHF
Venturis GmbH	Ettingen, Schweiz	100	600.816,25 CHF	215.155,69 CHF
VenturisIT GmbH (ab GJ 2008 EAV) (Ergebnis vor EAV)	Bad Soden am Taunus	100	442.267,48 €	622.637,91 €
ARGE Planungsbüro Burkart GmbH / Inplana TEC 3D GmbH (nach IFRS)	Lörrach	70	41.050,70 €	62.522,21 €
Triplan Gebäudetechnik AG*)	Reinach, Schweiz	50,5*)	374.617,21 CHF	112.849,95 CHF

\*) mittelbar über Triplan Ingenieur AG, Schweiz

\*\*) nach lokalen Rechnungslegungsgrundsätzen

Die TRIPLAN AG erzielte bei einem Umsatz von 27.816 T€ (Vorjahr: 21.066 T€) ein Ergebnis von 1.595 T€ (Vorjahr: 1.959 T€).

Neben den Tochterunternehmen und dem Sitz der Gesellschaft in Bad Soden am Taunus bestehen rechtlich unselbstständige Niederlassungen der TRIPLAN AG in Bad Soden am Taunus, Burghausen, Karlsruhe, Leverkusen/Krefeld, Gelsenkirchen und Merseburg.

**(15) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte**

Die TRIPLAN hält eine 40 %ige Beteiligung an der ITandFactory GmbH. Das Unternehmen ist aus der Veräußerung der Produktbereiche CADISON und TRICAD Original entstanden und wird gemeinschaftlich mit der Neilsoft Ltd., Pune (60 %) geführt. Der Wert der Beteiligung beläuft sich auf 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) und entspricht den fortgeführten Equity-Werten.

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %	Hauptbereiche
ITandFactory GmbH	Bad Soden am Taunus	40	Verkauf EDV-Programme, Consulting, Entwicklung

Aufgrund der konkret bestehenden Verkaufsabsicht wurde die Beteiligung an der ITandFactory GmbH aus dem Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgliedert. Der Verkauf wurde im Oktober 2013 vollzogen.

**(16) Latente Steueransprüche**

Die latenten Steuererstattungsansprüche resultierten aus Verlustvorträgen und der Pensionsrückstellung. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden entsprechend dem Planungszeitraum der TRIPLAN-Gruppe gebildet.

**(17) Vorräte**

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen, die noch nicht gegenüber dem Kunden abgerechnet werden konnten. Wertminderungen auf diese Bestände mussten nicht vorgenommen werden.

**(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen wurden mit ihrem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken bilanziert. Ein Ausfallrisiko besteht aufgrund der sehr guten Kundenstruktur des TRIPLAN-Konzerns nur in einem sehr geringen Umfang.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Der Buchwert entspricht dem Fair Value. Die Bewertungskategorie sind gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 Loans and Receivables.

	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	14.131	10.162
Einzelwertberichtigungen	-387	-382
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	13.744	9.780
davon an verbundene Unternehmen	0	1
Sonstige Forderungen (brutto)	1.321	1.183
Einzelwertberichtigungen	-275	-275
Sonstige Forderungen (netto)	1.046	908
davon abgegrenzte Zahlungen	135	222
davon Sonstige Vermögenswerte	912	686
	<b>14.790</b>	<b>10.688</b>

Die sonstigen Forderungen beziehen sich im Rahmen der abgegrenzten Zahlungen auf Vorauszahlungen im Rahmen von Versicherungs- und Wartungsverträgen. Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich aus Forderungen an den Schweizer Träger der betrieblichen Altersvorsorge und hinterlegten Kautionen aufgrund von Mietverhältnissen zusammen.

#### **(19) Zahlungsmittel**

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Festgelder in Höhe von 3.950 T€ (Vorjahr: 6.115 T€). Teilbeträge dieser Bankguthaben in Höhe von 280 T€ (Vorjahr: 280 T€) sind als Sicherheiten für Kredit- und Avalrahmen verpfändet. Sämtliche liquiden Mittel weisen eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten auf. Der Buchwert entspricht dem Fair Value zu fortgeführten Anschaffungskosten.

### **■ IV. Erläuterungen zur Bilanz – Passiva**

#### **(20) Gezeichnetes Kapital**

Das voll eingezahlte Grundkapital betrug zum Bilanzstichtag 9.585.903,00 €, eingeteilt in 9.585.903 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1 €.

##### **a. Kapitalmanagement**

Das Ziel des Managements ist es, die Kapitalausstattung im Sinne der Anforderungen von Gesellschaftern, Banken und Kreditoren so zu gestalten, dass eine optimale Entwicklung des Konzerns und des Unternehmenswerts gewährleistet werden kann. Die TRIPLAN-Gruppe hat zur Bewirtschaftung des Kapitals keine quantitativen Ziele festgelegt. Angaben über die Zielerreichung können daher nicht gemacht werden. TRIPLAN ist nicht verpflichtet, bestimmte regulatorische Eigenmittelanforderungen einzuhalten. Der Konzern finanziert sich ausschließlich aus eigenen Mitteln. Die laufenden Ausgaben und Investitionen werden aus dem operativen Cashflow finanziert.

##### **b. Genehmigtes Kapital**

In der Hauptversammlung vom 18. März 2010 ist ein genehmigtes Kapital I in Höhe von 1.292.950 € beschlossen worden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrates hinsichtlich des genehmigten Kapitals I das Grundkapital bis zum 17. März 2015 durch die Ausgabe von bis zu 1.292.950 neuen Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 1.292.950 €, zu erhöhen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre kann für Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital I ausgeschlossen werden (Einzelheiten dazu siehe unsere Homepage [www.triplan.com](http://www.triplan.com), Investor Relations, Hauptversammlung 2010).

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 18. März 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 17. März 2015 mit der Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien der Gesellschaft bis insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

#### **(21) Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen einschließlich der Kapitalerhöhung aus dem Börsengang 2001. Dabei wurden die Kosten der Kapitalerhöhung als Minderung der Kapitalrücklage erfasst. Soweit sich daraus eine Ertragsteuerentlastung ergibt, wurden die Kosten netto erfasst. Im Rumpfgeschäftsjahr 2009 wurde eine Entnahme aus der Kapitalrücklage der TRIPLAN AG zum Ausgleich des nach der Verrechnung des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresüberschusses verbleibenden Verlustvortrags getätigt. Die Entnahme bei der TRIPLAN AG im Einzelabschluss belief sich nach

der Berücksichtigung des Jahresüberschusses 2009 auf 5.928 T€. Der Bilanzverlust des TRIPLAN-Konzerns zum 30. September 2009 nach IFRS hat 1.284 T€ betragen. Der diesen Betrag übersteigende Teil der aufgelösten Kapitalrücklage in Höhe von 4.644 T€ verblieb im Gewinnvortrag.

	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
Stand zum Anfang des Geschäftsjahres	392	392
<b>Stand zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>392</b>	<b>392</b>

## (22) Währungsausgleichsposten

Der Währungsausgleichsposten resultiert aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode bei der Umrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die Landeswährung ist, in die Berichtswährung. Darüber hinaus resultieren Währungsdifferenzen aus der Berücksichtigung des Eigenkapitals zu historischen Kursen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1.352	1.331
Veränderung während der Berichtsperiode	-47	21
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1.305</b>	<b>1.352</b>

## (23) Konzernbilanzgewinn

Das angesammelte Ergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
Gewinnvortrag (am Anfang des Geschäftsjahres)	6.030	6.699
Dividendenzahlung (brutto)	-2.972	-959
Periodenergebnis	2.002	290
<b>Gewinnvortrag (am Ende des Geschäftsjahres)</b>	<b>5.060</b>	<b>6.030</b>

## (24) Nicht beherrschende Anteile

Die Triplan Gebäudetechnik AG hat zum 1. Mai 2009 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Die TRIPLAN AG ist mit 50,5 % über die Triplan Ingenieur AG mittelbar an der Gesellschaft beteiligt, dies entspricht einem Anteil am Aktienkapital von 65 T€. Die restlichen 49,5 % der Gesellschaft werden von deren Management gehalten und in der Konzernbilanz als Minderheiten in Höhe von 64 T€ aufgeführt. Für die Minderheiten der Triplan Gebäudetechnik AG wurden im Geschäftsjahr ein zurechenbarer Gewinnanteil von 49 T€ (Vorjahr: 46 T€) und eine Ausschüttung von 32 T€ verbucht, der ihren Anteil auf 140 T€ erhöhte.

Die ARGE Planungsbüro Burkart GmbH / Inplana TEC 3D GmbH wurde zum 1. Oktober 2011 in den Konzern einbezogen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurde ein Gewinnanteil in Höhe von 18 T€ (Vorjahr: -16 T€) verbucht, der nicht beherrschende Anteil ergibt somit 12 T€.

	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
Anteile anderer Gesellschafter (am Anfang des Geschäftsjahres)	116	126
Anteil am Periodenergebnis der ARGE Planungsbüro Burkart GmbH / Inplana TEC 3D GmbH	19	-16
Anteilige Ausschüttung der Triplan Gebäudetechnik AG	-32	-40
Anteil am Periodenergebnis der Triplan Gebäudetechnik AG	49	46
<b>Anteile anderer Gesellschafter (am Ende des Geschäftsjahres)</b>	<b>152</b>	<b>116</b>

## (25) Pensionsverpflichtungen

Betriebliche Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
<b>Pensionsverpflichtungen</b>	<b>285</b>	<b>304</b>

Die Pensionsleistungen errechnen sich nach der Beschäftigungsdauer und den zukünftigen geschätzten Pensionstrends. Ein Teil der Pensionsverpflichtungen wird durch Versicherungen finanziert. Die Pensionsverpflichtung bezieht sich auf einen ehemaligen Vorstand der TRIPLAN AG, welcher sich bereits im Ruhestand befindet. Die Pensionsverpflichtung besteht aufgrund einer anteilig durch eine Versicherung rückgedeckten Leistungsverpflichtung.

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
<b>Anwartschaftsbarwert</b>		
Stand zum Anfang des Geschäftsjahres	544	494
Zinsaufwand	17	22
Pensionszahlungen	-44	-44
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	-41	72
<b>Stand zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>476</b>	<b>544</b>
<b>Planvermögen</b>		
Saldo zum Anfang des Geschäftsjahres	222	226
Gezahlte Vorsorgeleistung	-16	-16
Gewinne (Verluste) des Planvermögens	8	9
Versicherungsmathematische Gewinne	2	3
<b>Saldo zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>216</b>	<b>222</b>
<b>Finanzierungsstatus</b>		
Pensionsrückstellung zum Anfang des Geschäftsjahres	304	368
Aufwendungen für Altersvorsorge	9	-37
Netto-Pensionszahlungen	-28	-27
<b>Pensionsrückstellung zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>285</b>	<b>304</b>

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der Zeitwert des Planvermögens haben sich in den vergangenen vier Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

	2012/13 in T€	2011/12 in T€	2010/11 in T€	2009/10 in T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	476	544	494	635
Nicht berücksichtigte versicherungstechnische Verluste (Gewinne)	-25	18	-100	24
Zeitwert des Planvermögens	216	222	226	232
<b>Fehlbetrag des Plans</b>	<b>285</b>	<b>304</b>	<b>368</b>	<b>379</b>

Folgende Tabelle zeigt die zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen für die Pensionspläne:

<b>Gewichtete Durchschnittsannahmen</b>	30.09.2013 in %	30.09.2012 in %
Abzinsungssatz (Stand am Anfang des Geschäftsjahres)	3,2	4,7
Abzinsungssatz (Stand am Ende des Geschäftsjahres)	3,2	3,2
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	0,0	0,0
Pensionstrend	0,0	0,0

Die Komponenten des periodischen Pensionsaufwands stellen sich für die entsprechenden Geschäftsjahre wie folgt dar:

	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
Zinsaufwand	16	22
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-8	-9
Berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	-2	-50
<b>Nettopensionsaufwand in GuV (Personalkosten) erfasst</b>	<b>6</b>	<b>-37</b>

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die Gesellschaft einen Aufwand von insgesamt 8 T€ aus der Pensionsverpflichtung.

## (26) Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

**(27) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten setzten sich aus folgenden Einzelposten zusammen. Die Buchwerte entsprechen den Fair Values zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Fälligkeiten liegen sämtlich in den folgenden zwölf Monaten.

	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.158	2.492
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	4
Sonstige Verbindlichkeiten	1.341	1.285
– davon aus Umsatzsteuerverrechnung	475	523
– davon aus Lohnsteuer & soziale Sicherheit	250	284
Abgegrenzte Einzahlungen	404	653
	<b>3.903</b>	<b>4.434</b>

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber der BEKO Holding AG aus Lieferungen und Leistungen.

**(28) Sonstige Rückstellungen**

Die Bemessung der sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie enthalten im Wesentlichen Beträge für Urlaubsverpflichtungen, Tantiemen, Gewährleistungen, Abschlusskosten und Beiträge. Aufgrund des grundsätzlich kurzfristigen Charakters erfolgt keine Abzinsung dieser Rückstellungen.

Bezeichnung	30.09.2012 in T€	Inanspruch- nahme in T€	Auflösung in T€	Zuführung in T€	30.09.2013 in T€
Weitere Personalaufwendungen	1.836	2.480	5	2.137	2.174
Tantiemen/Provisionen	480	1.203	15	521	1.147
Kosten des Jahresabschlusses	100	124	0	98	126
Kosten des Aufsichtsrates	60	55	1	59	55
Abfindungen	0	43	0	3	40
Übrige Details	268	361	0	282	347
	<b>2.744</b>	<b>4.266</b>	<b>21</b>	<b>3.100</b>	<b>3.889</b>

Die Rückstellungen für weitere Personalaufwendungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Resturlaub, Gleitzeit, das 13. Gehalt und variable Gehaltsbestandteile.

**(29) Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten**

Steuerrückstellungen wurden im Vorjahr im Wesentlichen auf die Ergebnisse von Tochterunternehmen und aufgrund der Steuerverpflichtungen aus der Betriebsprüfung der deutschen TRIPLAN-Gesellschaften gebildet. Die Verpflichtungen im Geschäftsjahr beziehen sich auf die laufende Versteuerung.

**(30) Kreditlinien und Avale**

Zur Besicherung von Kreditlinien und Avalen sind insgesamt 280 T€ (Vorjahr: 280 T€) hinterlegt. Die Kreditlinien werden im Moment nicht in Anspruch genommen und dienen als Liquiditätsreserve. Im Rahmen von Aufträgen bestehen Avale in Höhe von 297 T€.

## ■ V. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

Die TRIPLAN-Gruppe hält gänzlich originäre Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen im Fall der TRIPLAN-Gruppe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Konzernbilanz bzw. aus dem Konzernanhang.

Die Erfassung der Käufe und Verkäufe sämtlicher Finanzinstrumente erfolgt zum Handels-/Erfüllungstag.

Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

### Finanzrisikomanagement

Die TRIPLAN-Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Das Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, diese Risiken zu steuern und zu begrenzen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über Risiken informiert, welche die Geschäftsentwicklung maßgeblich beeinflussen können.

Die Grundsätze des Finanzrisikomanagements werden vom Vorstand festgelegt und überwacht. Die Umsetzung obliegt den operativen Einheiten.

### Währungsrisiko

Als weitgehend im europäischen Wirtschaftsraum tätiges Unternehmen ist die TRIPLAN-Gruppe von weltwirtschaftlichen Rahmendaten wie der Veränderung von Währungsparitäten oder den Entwicklungen auf den Finanzmärkten nicht wesentlich beeinflusst. Geschäfte werden hauptsächlich im Euroraum bzw. in Schweizer Franken abgewickelt. Währungssicherungsmaßnahmen sind aus diesem Grund bis zum heutigen Zeitpunkt nicht notwendig gewesen.

Die Gesellschaften des Konzerns fakturieren zum überwiegenden Teil in lokaler Währung und finanzieren sich weitgehend in lokaler Währung. Aus diesen Gründen ergeben sich weitestgehend natürlich geschlossene Währungspositionen. Aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten wurde aus diesem Grund auf eine Sensitivitätsanalyse bez. Wechselkursschwankungen verzichtet.

### Zinsänderungsrisiko

Die TRIPLAN-Gruppe hält keine derivativen Finanzinstrumente. Etwaige Zinssatzänderungen haben auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe keinen wesentlichen Einfluss.

### Sonstige Marktpreisrisiken

Die TRIPLAN-Gruppe ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt, die insgesamt aber für den Konzern von untergeordneter Bedeutung sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Beschaffung von Dienstleistungskapazitäten.

### Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Als Ausfallrisiko bezeichnet man das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommen kann.

Das Ausfallrisiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird. Das Ausfallrisiko bei den anderen auf der Aktivseite dargestellten Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da es sich bei den Vertragspartnern um Schuldner guter Bonität handelt.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			weniger als 30 Tage	zwischen 30 u. 60 Tagen	zwischen 61 u. 90 Tagen	mehr als 90 Tage
zum 30.09.2013						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.744	10.403	1.479	188	1.618	56
zum 30.09.2012						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.780	7.520	1.042	53	1.160	5

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutet zum Abschlussstichtag kein Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den Zahlungsmitteln besteht kein Ausfallrisiko, da diese aus Barmitteln und Guthaben bei Kreditinstituten bestehen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	30.09.2013 in T€	30.09.2012 in T€
Stand der Wertberichtigungen am Anfang des Geschäftsjahres	382	557
Zuführung	15	127
Verbrauch	-10	-226
Auflösung	0	-76
<b>Stand der Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>387</b>	<b>382</b>

Die wertberichtigten Forderungen beziehen sich auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die ein gerichtliches Mahnverfahren eingeleitet oder der Schuldner insolvent wurde. Derartige Forderungen werden zu 100 % wertberichtigt. Die Altersstruktur dieser Forderungen liegt grundsätzlich über 90 Tage. Die Nettoverluste aus der Wertminderung betragen somit 13 T€. Weitere Nettogewinne oder Nettoverluste darüber hinaus bestehen bei TRIPLAN nicht.

### Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der TRIPLAN-Gruppe ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien (Bar- und Avalkredite) – und bei Bedarf in Form von Barbeständen – bei Banken von hoher Bonität vorgehalten.

## ■ VI. Kapitalflussrechnung (siehe Seite 47)

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ werden Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Ermittlung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Die weiteren Finanzmittelfonds werden direkt ermittelt.

### (31) Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und den Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden. Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit gezahlte Ertragsteuern werden gesondert ausgewiesen. Aus betrieblicher Tätigkeit sind 2012/13 1.371 T€ zugeflossen (Vorjahr: 2.508 T€ Zufluss).

### (32) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug 518 T€ (Vorjahr: 869 T€). Dieser ist im Wesentlichen auf den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen zurückzuführen.

### (33) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit bezieht sich im Geschäftsjahr alleinig auf die Zahlung einer Dividende der TRIPLAN AG. Der Mittelabfluss belief sich in diesem Bereich auf 3.004 T€ bei einem Abfluss von 959 T€ im Vorjahr.

### (34) Finanzmittelfonds

Die Kapitalflussrechnung wurde auf der Basis liquider Mittel in Höhe von 3.950 T€ (Vorjahr: 6.115 T€) errechnet. Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Festgelder, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Teilbeträge dieser Bankguthaben in Höhe von 280 T€ (Vorjahr: 280 T€) sind als Sicherheiten verpfändet.

## ■ VII. Sonstige Angaben

### (35) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß IFRS 8 nach dem Management Approach und orientiert sich an der internen Berichtsstruktur der TRIPLAN-Gruppe. Die Unterteilung erfolgt somit in die Geschäftsbereiche Engineering und Technology Services. Im Engineering sind die Aktivitäten der Triplan Ingenieur AG, der Planungsbüro Burkart GmbH, der ARGE Planungsbüro Burkart GmbH / INPLANA TEC 3D GmbH, der TRIPLAN Gebäudetechnik AG und der Bereich Engineering der TRIPLAN AG zusammengefasst. Die VenturisIT GmbH und die Venturis GmbH bilden das Geschäftsfeld Technology Services.

Der Bereich Engineering – gleichzeitig Hauptertragssäule des Konzerns – liefert weltweit Hightech-Ingenieurdienstleistungen für den Bau komplexer Produktionsanlagen der Geschäftsfelder Chemie/allgemeiner Anlagenbau, Pharma/Feinchemie, Raffinerie und Energie. Dabei übernimmt TRIPLAN als unabhängiger und neutraler General- und Komponentenplaner das Engineering für Neubauprojekte, Umbauprojekte, bei Modernisierungen, Optimierungen und für Mehrproduktanlagen.

Der Bereich Technology Services ist auf IT-Lösungen (CAD/CAE, Lifecycle Data Management und Projektmanagement-Tools) spezialisiert. Hier erfolgen die Entwicklung und der Vertrieb hochwertiger CAD/CAE-Anwendungen und -Lösungen sowie von Software für Zulieferer und Ausrüster des Fabrik- und Anlagenbaus.

Eine Übermittlung oder Überprüfung der Vermögenswerte oder Schulden durch den Vorstand erfolgt nicht pro Segment. Daher wird auf die Angabe von Vermögenswerten und Schulden pro Segment verzichtet.

Die Geschäfte des Konzerns werden in die Segmente Engineering und Technology Services wie folgt unterschieden. Für die operativen Segmente gelten dieselben Bilanzierungsgrundsätze wie unter Abschnitt I. erläutert.

<b>Darstellung nach Geschäftsfeldern (Segmentberichterstattung) 2012/2013</b>			
	<b>Engineering T€</b>	<b>Technology Services T€</b>	<b>Summe T€</b>
<b>Zurechenbare Erträge</b>			
Umsatzerlöse	42.300	4.363	46.663
Bestandsveränderungen	-1.652	-149	-1.801
Sonstige betriebliche Erträge	328	67	395
	<b>40.976</b>	<b>4.281</b>	<b>45.257</b>
<b>Zurechenbare Aufwendungen</b>			
Materialaufwand	12.939	396	13.335
Personalaufwand	20.246	2.359	22.605
Abschreibungen	360	132	492
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.329	724	4.053
	<b>36.874</b>	<b>3.611</b>	<b>40.485</b>
<b>Segmentergebnis</b>	<b>4.102</b>	<b>670</b>	<b>4.772</b>
Kosten der Konzernadministration, Sonstiges			-1.927
<b>Operatives Ergebnis</b>			<b>2.845</b>
Finanzergebnis			57
Verluste aus assoziierten Unternehmen			0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>			<b>2.902</b>
Ertragsteuern			-833
<b>Periodenergebnis</b>			<b>2.069</b>
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter			68
<b>Periodenergebnis nach Ergebnisanteil anderer Gesellschafter</b>			<b>2.001</b>

#### Aufteilung des Umsatzes nach Ländern im Geschäftsjahr 2012/2013

	<b>Engineering T€</b>	<b>Technology Services T€</b>
Deutschland	28.775	3.836
Schweiz	11.433	170
Indien	839	0
Niederlande	748	13
USA	460	4
Österreich	36	31
Spanien	0	50
Brasilien	0	48
Luxemburg	0	42
Ungarn	0	41
Polen	0	34
Übrige Welt	9	94
<b>Stand zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>42.300</b>	<b>4.363</b>

<b>Darstellung nach Geschäftsfeldern (Segmentberichterstattung) 2011/2012</b>			
	<b>Engineering T€</b>	<b>Technology Services T€</b>	<b>Summe T€</b>
<b>Zurechenbare Erträge</b>			
Umsatzerlöse	35.081	4.110	39.191
Bestandsveränderungen	905	58	963
Sonstige betriebliche Erträge	278	96	374
	<b>36.264</b>	<b>4.264</b>	<b>40.528</b>
<b>Zurechenbare Aufwendungen</b>			
Materialaufwand	12.834	482	13.316
Personalaufwand	17.842	2.079	19.921
Abschreibungen	367	146	513
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.490	738	4.228
	<b>34.533</b>	<b>3.445</b>	<b>37.978</b>
<b>Segmentergebnis</b>			
Kosten der Konzernadministration, Sonstiges			-1.528
<b>Operatives Ergebnis</b>			<b>1.022</b>
Finanzergebnis			69
Verluste aus assoziierten Unternehmen			-183
<b>Ergebnis vor Steuern</b>			<b>908</b>
Ertragsteuern			-588
<b>Periodenergebnis</b>			<b>320</b>
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (Verlust)			30
<b>Periodenergebnis nach Ergebnisanteil anderer Gesellschafter</b>			<b>290</b>

#### Aufteilung des Umsatzes nach Ländern im Jahr 2011/2012

	<b>Engineering T€</b>	<b>Technology Services T€</b>
Deutschland	21.494	3.448
Schweiz	12.961	264
Indien	205	0
USA	139	55
Niederlande	177	0
Ungarn	0	166
Österreich	42	14
Frankreich	46	9
Luxemburg	0	47
Südafrika	0	34
Spanien	0	30
Übrige Welt	17	43
<b>Stand zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>35.081</b>	<b>4.110</b>

Die in den einzelnen Bereichen anfallenden Kosten sind den jeweiligen Erträgen aus diesem Bereich direkt zurechenbar. Wesentliche Transaktionen zwischen den Bereichen sind nicht erfolgt. Abrechnungen zwischen den Bereichen erfolgen zu Verrechnungspreisen wie unter fremden Dritten. Im Bereich Engineering fallen zu annähernd 100 % Erträge aus Dienstleistungen an. Die Umsätze im Bereich Technology Services werden mit rund 69 % (Vorjahr: 64 %) im Bereich Dienstleistungen (Schulung, Beratung, Wartung und kundenspezifische Anpassungen) und mit 31 % (Vorjahr: 36 %) im Bereich Lieferungen (Software und Hardware) erzielt.

TRIPLAN hat im Segment Engineering Umsätze in Höhe von 19,9 % (Vorjahr: 24,1 %) mit einem Kunden erzielt; dies entspricht einem Umsatzvolumen von 8,4 Mio. €.

### (36) Honorar des Abschlussprüfers

Für die Leistungen des Abschlussprüfers HERDEN BÖTTINGER BORKELE NEUREITER GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft wurde 2012/2013 ein Aufwand von insgesamt 70 T€ berücksichtigt, der ausschließlich aus der Abschlussprüfung resultiert.

### (37) Beschäftigte Arbeitnehmer

TRIPLAN beschäftigt durchschnittlich 331 (Vorjahr: 308) Mitarbeiter. Die Aufteilung der Mitarbeiter auf die Segmente entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle:

	2012/13	2011/12
Engineering	295	274
Technology Services	20	18
Konzernadministration und Sonstiges	16	16
	<b>331</b>	<b>308</b>

### (38) Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten.

### (39) Nahe stehende Personen und Gesellschaften

Die TRIPLAN AG erbrachte im Geschäftsjahr 2012/13 gegenüber der BEKO Engineering & Informatik AG, Wien, Planungs- und Unterstützungsleistungen und erzielte dabei einen Gesamtumsatz von rund 7 T€ (Vorjahr 18 T€) netto.

Zum Berichtsstichtag waren die KRESTA Anlagenbau Gesellschaft m.b.H. Nfg & Co KG mit 50,01 %, die ABAG AKTIENMARKT BETEILIGUNGS AG mit rund 28 % und die BEKO Holding AG, Österreich mit rund 11 % an der TRIPLAN AG beteiligt.

### Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Vorstand der TRIPLAN AG war im betrachteten Zeitraum:

Heinz Braun	Vorstand Finanzen und IT vom 1. Januar 2006 bis zum 31. März 2013
Walter Nehrbaß	Vorstand Consulting und Local Engineering seit dem 1. April 2006, Vorstandssprecher bis zum 31. März 2011
Peter Stromberger	Vorstand Projekte und Global Engineering sowie Vorstandssprecher seit dem 1. April 2011

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Peter Brogle	<p>Unternehmensberater, Aufsichtsrat seit 11. April 2008, seit dem 5. Juni 2008 Vorsitzender, niederlegt zum 19. Oktober 2013</p> <p>Weitere Mandate:</p> <p>Vorsitzender des Aufsichtsrates der All for One Steeb AG, Filderstadt          Präsident des Verwaltungsrates der Swissburg AG, Baar, Schweiz          Präsident des Verwaltungsrates der Neumatt-Park AG, Hünenberg, Schweiz</p> <p>Mitglied des Verwaltungsrates bei:</p> <p>Alupak AG, Belp, Schweiz          Nahrin AG, Sarnen, Schweiz          Similasan AG, Jonen, Schweiz</p>
Peter Fritsch	<p>Finanzvorstand, Aufsichtsrat seit dem 5. Juni 2008, weiterhin bestellt durch HR Königstein 31. Juli 2008, seit dem 4. Juni 2009 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender</p> <p>Aufsichtsrat und Vorsitzender des Prüfungsausschusses der All for One Steeb AG, Filderstadt</p> <p>Finanzvorstand der          BEKO HOLDING AG, Nöhagen, Österreich (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender)          BEKO Engineering &amp; Informatik AG, Nöhagen, Österreich          Geschäftsführer der BEKO Solutions GmbH, Wien, Österreich</p>
Josef Blazicek	<p>Kaufmann, Aufsichtsrat seit dem 10. März 2011, niederlegt zum 19. Oktober 2013</p> <p>Weitere Mandate:</p> <p>Aufsichtsratsvorsitzender der          BEKO Holding AG, Nöhagen, Österreich          KTM AG, Wels, Österreich</p> <p>Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der          All for One Steeb AG, Filderstadt          CROSS Industries AG, Wels, Österreich          Pankl Racing Systems AG, Kapfenberg, Österreich</p> <p>Aufsichtsrat der          Brain Force Holding AG, Wien, Österreich          PIERER Industries AG, Wels, Österreich          Update Software AG, Wien, Österreich</p>

### Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2012/13 betragen gemäß Satzung 55 T€ (Vorjahr: 59 T€); sie verteilen sich wie folgt:

in €	Fixe Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
Peter Brogle, Vorsitzender	16.000,00	10.400,00	26.400,00
Peter Fritsch, stellv. Vorsitzender	12.000,00	6.000,00	18.000,00
Josef Blazicek	8.000,00	2.400,00	10.400,00
	<b>36.000,00</b>	<b>18.800,00</b>	<b>54.800,00</b>

Die Bezüge der Vorstände ergeben sich wie folgt:

Heinz Braun	Feste Vergütung	88.502,52 €
	Variable Vergütung	76.054,31 €
Walter Nehrbaß	Feste Vergütung	208.258,30 €
	Variable Vergütung	152.108,62 €
Peter Stromberger	Feste Vergütung	186.624,00 €
	Variable Vergütung	152.108,62 €

Für die amtierenden Vorstandsmitglieder besteht eine Unfallversicherung in Höhe von jeweils 500 T€.

Die für frühere Mitglieder des Vorstandes gebildete Pensionsrückstellung beläuft sich auf 285 T€ (Vorjahr: 304 T€), die gezahlten Pensionen betragen 43.680 € (Vorjahr: 43.680 €).

Die Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen betragen T€ 1.960 (Vorjahr T€ 2.039); es handelt sich ausschließlich um kurzfristige Leistungen im Sinne von IAS 24.17 (a).

Kredite wurden keine gewährt.

### (40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren ausschließlich aus Leasing- und Mietverträgen (Operating Lease nach marktüblichen Bedingungen) und stellen sich wie folgt dar. Die in Klammern angegebenen Werte entsprechen dem auf den Zeitpunkt der Abschlusserstellung abgezinsten Wert.

	Gesamt T€	Miete T€	Leasing T€
<b>Geschäftsjahr (Barwert 30.09.2013)</b>			
2013/2014	977 (939)	847 (814)	130 (125)
2014/2015 – 2017/2018	1.601 (1.400)	1.469 (1.280)	132 (120)
2018/2019 ff.	356 (279)	356 (279)	0 (0)
	<b>2.934 (2.618)</b>	<b>2.672 (2.373)</b>	<b>262 (245)</b>

#### **(41) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Um den asiatischen Markt besser zu betreuen und Projekte unserer Stammkunden in dieser Region zu unterstützen, wird derzeit eine Engineering-Tochtergesellschaft in Indien gegründet. Dies verschafft TRIPLAN einen noch besseren Marktzugang in Asien und im Mittleren Osten und gibt uns den Zugriff auf weitere Ingenieurkapazitäten für unsere nationalen und internationalen Projekte.

Mit der Wirkung zum 1. Oktober 2013 wurde am 8. Oktober 2013 die 40 %ige Beteiligung an der ITandFactory GmbH an die Neilsoft Ltd. veräußert.

Bad Soden am Taunus, 31. Oktober 2013

**TRIPLAN AG**

**Peter Stromberger**

**Walter Nehrbaß**



## Konzern-Anlagenspiegel zum 30. September 2013

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.10.2012 T€	Zugänge Geschäftsjahr T€	Abgänge Geschäftsjahr T€	Währungs- umrechnung T€	30.09.2013 T€
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.644	86	16	-2	6.712
1.a) Software	2.127	86	16	-3	2.194
1.b) Entwicklungskosten Software	4.257	0	0	1	4.258
1.c) Erworbener Kundenstamm	260	0	0	0	260
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.470	11	0	-11	6.470
	<b>13.114</b>	<b>97</b>	<b>16</b>	<b>-13</b>	<b>13.182</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.900	360	34	-4	4.222
	<b>3.900</b>	<b>360</b>	<b>34</b>	<b>-4</b>	<b>4.222</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	687	0	0	0	687
	<b>17.701</b>	<b>457</b>	<b>50</b>	<b>-17</b>	<b>18.091</b>

	kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.10.2012 T€	Zugänge Geschäftsjahr T€	Abgänge Geschäftsjahr T€	Währungs- umrechnung T€	30.09.2013 T€	Buchwert 30.09.2013 T€	Buchwert 30.09.2012 T€
	6.421	149	0	0	6.570	142	223
	1.973	98	0	0	2.071	123	154
	4.204	43	0	0	4.247	11	53
	244	8	0	0	252	8	16
	2.019	0	0	0	2.019	4.451	4.451
	<b>8.440</b>	<b>149</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>8.589</b>	<b>4.593</b>	<b>4.674</b>
	2.799	382	22	0	3.159	1.063	1.101
	<b>2.799</b>	<b>382</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	<b>3.159</b>	<b>1.063</b>	<b>1.101</b>
	687	0	0	0	687	0	0
	<b>11.926</b>	<b>531</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	<b>12.435</b>	<b>5.656</b>	<b>5.775</b>

## Konzern-Anlagenspiegel zum 30. September 2012

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.10.2011 T€	Zugänge Geschäftsjahr T€	Abgänge Geschäftsjahr T€	Währungs- umrechnung T€	30.09.2011 T€
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.546	101	4	1	6.644
1.a) Software	2.029	101	4	1	2.127
1.b) Entwicklungskosten Software	4.257	0	0	0	4.257
1.c) Erworbener Kundenstamm	260	0	0	0	260
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.409	61	0	0	6.470
	<b>12.955</b>	<b>162</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>13.114</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.244	716	64	4	3.900
	<b>3.244</b>	<b>716</b>	<b>64</b>	<b>4</b>	<b>3.900</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	687	0	0	0	687
	<b>16.886</b>	<b>878</b>	<b>68</b>	<b>5</b>	<b>17.701</b>

	kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.10.2011 T€	Zugänge Geschäftsjahr T€	Abgänge Geschäftsjahr T€	Währungs- umrechnung T€	30.09.2012 T€	Buchwert 30.09.2012 T€	Buchwert 30.09.2011 T€
	6.241	184	4	0	6.421	223	304
	1.859	118	4	0	1.973	154	170
	4.161	43	0	0	4.204	53	95
	221	23	0	0	244	16	39
	2.019	0	0	0	2.019	4.451	4.390
	<b>8.260</b>	<b>184</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>8.440</b>	<b>4.674</b>	<b>4.694</b>
	2.449	359	9	0	2.799	1.101	795
	<b>2.449</b>	<b>359</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>2.799</b>	<b>1.101</b>	<b>795</b>
	504	183	0	0	687	0	183
	<b>11.213</b>	<b>726</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>11.926</b>	<b>5.775</b>	<b>5.672</b>

TRIPLAN AG, Bad Soden

## I Bericht des Aufsichtsrates

für das Geschäftsjahr 2012/2013

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012/2013 (1. Oktober 2012 bis 30. September 2013) die ihm obliegenden Aufgaben und Pflichten regelmäßig und gewissenhaft wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten sowie die Geschäftsführung regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand mündlich und schriftlich über die Lage der TRIPLAN-Gruppe unterrichten lassen. Er hat zusammen mit den Herren Vorständen insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen durchgeführt. Auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen haben die Mitglieder des Aufsichtsrates dem Vorstand beratend zur Seite gestanden. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen stand insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in ständigem Kontakt und hat sich fortlaufend über die aktuelle Geschäftsentwicklung informieren lassen.

Der Aufsichtsrat hat sich dabei über alle wesentlichen Geschäfte unterrichten lassen und in einer Vielzahl von Besprechungen mit dem Vorstand über den Geschäftsgang und die Strategie beraten. Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand grundsätzliche Fragen der Geschäfts-, Personal- und Kapitalmarktpolitik, die wirtschaftliche Lage der TRIPLAN AG und ihrer Tochterunternehmen, die Budgets, Grundsätze der künftigen Geschäftspolitik, Fragen der Akquisition und Beteiligung sowie der strategischen Ausrichtung erörtert.

Der Aufsichtsrat hat auch die Organisation der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Vorstand erörtert und sich von der Leistungsfähigkeit der Organisation überzeugt. Das konzernweite Compliance- sowie Risikomanagement wurde überprüft und mit dem Vorstand besprochen. Beanstandungen ergaben sich nicht.

Der Aufsichtsrat hat die für den Vorstand verbindlich vorgeschriebenen Berichte rechtzeitig erhalten und geprüft. Die Berichte wurden mit dem Vorstand besprochen und hinterfragt. Der Vorstand ist seiner Informationspflicht vollständig und zeitgerecht nachgekommen.

Angelegenheiten, die nach Gesetz und Satzung der Mitwirkung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden von diesem ausführlich und zeitnah behandelt. Zustimmungspflichtige Geschäfte wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Es wurde jeweils die Zustimmung erteilt.

### Organisation der Aufsichtsrats Tätigkeit

Aufgrund der Stellung als „kleiner Aufsichtsrat“ mit drei Personen sind, in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Corporate Governance Kodex, keine Ausschüsse gebildet worden. Der Aufsichtsrat hat dementsprechend alle Aufgaben als Gesamtauf-sichtsrat wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat festgestellt, dass ihm mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Brogle, ein unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG angehört.

## Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2012/2013 fanden an folgenden Terminen Aufsichtsratssitzungen statt:

08. November 2012, 19. März 2013, 07. Mai 2013 und 20. September 2013. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben an sämtlichen Sitzungen teilgenommen (am 19. März 2013 war Herr Blazicek telefonisch zugeschaltet).

Folgende wichtige Themen wurden in den Aufsichtsratssitzungen behandelt:

In der Aufsichtsratssitzung am 08. November 2012 nahmen auch die Wirtschaftsprüfer von HBBN Hamburg zum Thema Jahresabschluss zum 30. September 2012 an der Sitzung teil. Nach der abschließenden Beantwortung aller Fragen zum Jahresabschluss der TRIPLAN AG und des Konzernabschlusses durch die Wirtschaftsprüfer und den Vorstand der TRIPLAN AG stellt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der TRIPLAN AG einstimmig fest und billigt einstimmig den Konzernabschluss der TRIPLAN AG. Zudem wurde der Bericht des Aufsichtsrates besprochen, angenommen und freigegeben.

Anschließend erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat die Geschäftslage zum 30. September 2012 sowie die Aussichten für das Geschäftsjahr 2012/13. Ein weiterer Punkt dieser Aufsichtsratssitzung war die Vorbereitung der Hauptversammlung am 21. Februar 2013.

In der Aufsichtsratssitzung am 19. März 2013 wurde die Geschäftslage per Ende Januar 2013 erörtert und eine erste Beurteilung des Ergebnisses Februar 2013 vorgenommen. Der Vorstand berichtet über die weiteren Aussichten des Geschäftsjahres 2012/13. Zudem wurde der Risikobericht zum 31. Dezember 2012 eingehend besprochen.

Herr Brogle verabschiedete Herrn H. Braun und dankte ihm für die geleistete Arbeit und die jederzeit vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit.

In der Aufsichtsratssitzung am 07. Mai 2013 wurden die Geschäftslage, der Abschluss 2. Quartal und die aktuelle Situation dem Aufsichtsrat vorgetragen. Der Zwischenbericht 1. Halbjahr des GJ 2012/13 wurde dem Aufsichtsrat vorgestellt und dieser um Änderungen, Ergänzungen und endgültige Zustimmung gebeten. Diese wurde einstimmig erteilt. Der Risikobericht zum 31. März 2013 wurde eingehend besprochen. Alle Fragen wurden abschließend geklärt.

Die Aufsichtsratssitzung am 20. September 2013 hatte zum Thema die Geschäftslage, den Abschluss 3. Quartal sowie die Erläuterung der aktuellen Situation. Im Weiteren wurde das Budget 2013/14 dem Aufsichtsrat erläutert und einstimmig verabschiedet, mit dem Zusatz, dass dasselbe mit den zwei neuen Aufsichtsräten des neuen Gesellschafters in der erstfolgenden Aufsichtsratssitzung erneut besprochen und auch deren Zustimmung eingeholt wird. Zudem wurde der Risikobericht zum 30. Juni 2013 vorgelegt und besprochen.

Die Aufsichtsratsmitglieder Peter Brogle und Josef Blazicek haben am 19. September 2013 ihren Rücktritt mit satzungsgemäßer Frist zum 19. Oktober 2013 erklärt. Die Gesellschaft hat daraufhin beim Amtsgericht in Königstein am Taunus die Bestellung der Herren Franz Kreuzer und Robert Assl-Pildner-Steinburg beantragt, um möglichst schnell wieder einen funktionsfähigen Aufsichtsrat zu haben. Das Amtsgericht hat die Herren Franz Kreuzer und Robert Assl-Pildner-Steinburg mit Beschluss vom 27. September 2013 mit Wirkung zum 19. Oktober 2013 zu Aufsichtsratsmitgliedern der TRIPLAN AG benannt.

Der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat der TRIPLAN AG hat sich in seiner Sitzung am 24. Oktober 2013 konstituiert und Herrn Franz Kreuzer zu seinem Vorsitzenden gewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Peter Fritsch gewählt. Im Anschluss an diese Sitzung und das Treffen mit den Wirtschaftsprüfern wurde eine weitere Aufsichtsratssitzung durchgeführt.

### **Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2012/2013**

Der Jahresabschluss der TRIPLAN AG und der Konzernabschluss zum 30. September 2013 für das Geschäftsjahr 2012/2013 sowie der Lagebericht der TRIPLAN AG und der Konzernlagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der HBBN GmbH, Hamburg, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat die erforderliche Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Zweifel an der Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers bestehen nicht; die Anforderungen des Corporate Governance Kodex zum Auftragsverhältnis zwischen Gesellschaft und Abschlussprüfer sind erfüllt.

Die Prüfungen durch die Abschlussprüfer haben keine Beanstandung ergeben, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte rechtzeitig erhalten. Die Jahresabschlüsse und die Lageberichte wurden von den Aufsichtsratsmitgliedern eingehend eigenständig geprüft; ebenso erfolgte eine Prüfung und Auseinandersetzung mit dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers. Am 24. Oktober 2013 hatten sich die Herren Kreuzer, Assl-Pildner-Steinburg und Fritsch in einem Treffen mit den Abschlussprüfern sowie dem Vorstand ausschließlich den Themen und Fragen der Abschlüsse und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2012/2013 sowie den entsprechenden Prüfungen des Wirtschaftsprüfers gewidmet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Recht- und Ordnungsmäßigkeit sowie die Zweckmäßigkeit der Jahresabschlüsse gegeben sind und die Berichterstattung des Wirtschaftsprüfers mit den gesetzlichen Vorgaben übereinstimmt.

Der Aufsichtsrat hat des Weiteren feststellen können, dass die Einschätzungen des Vorstands in den Lageberichten gegenüber den früheren schriftlichen Berichten des Vorstands keine Diskrepanz aufweisen und dass der Aufsichtsrat mit der Einschätzung des Vorstands zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns, wie sie im vollständigen Lagebericht zum Ausdruck kommt, übereinstimmt.

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungserkenntnisse der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung auch seinerseits keine Einwendungen gegen die Abschlüsse zu erheben sind. In der Aufsichtsratssitzung am 12. November 2013 wurden der Einzelabschluss und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012/2013 in Anwesenheit der Abschlussprüfer vom Aufsichtsrat einstimmig gebilligt und der Jahresabschluss der TRIPLAN AG für das Geschäftsjahr 2012/2013 festgestellt.

Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat der Abschlussprüfer das folgende Testat erteilt:

### **WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS**

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Konzernabschluss zum 30. September 2013 und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2013 der TRIPLAN Aktiengesellschaft, Bad Soden, unter dem Datum vom 1. November 2013 folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird.

#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der TRIPLAN Aktiengesellschaft, Bad Soden am Taunus, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 1. November 2013

HERDEN BÖTTINGER BORKEL NEUREITER GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Th. Laute                    M. Borkel  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer

Der Wirtschaftsprüfer hat dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung in der Sitzung vom 12. November 2013 berichtet. Der Bericht des Vorstands sowie das Ergebnis der Prüfung des Wirtschaftsprüfers wurden mit dem Wirtschaftsprüfer ebenfalls am 12. November 2013 erörtert. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat hat sich dementsprechend dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Hiernach und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für seine erfolgreiche Tätigkeit für die Gesellschaft im abgelaufenen Jahr. Desgleichen dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TRIPLAN AG und ihrer Beteiligungsgesellschaften, die einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg im Geschäftsjahr 2012/2013 geleistet haben.

Bad Soden, den 12. November 2013

Franz Kreuzer  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

## I Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der TRIPLAN Aktiengesellschaft, Bad Soden am Taunus, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 1. November 2013

HERDEN BÖTTINGER BORKEL NEUREITER GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Th. Laute                      M. Borkel  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer

Die Reputation von TRIPLAN als zuverlässiger und zugleich innovativer Entwicklungs- und Engineeringpartner gründet auf 45 Jahren Erfahrung im Anlagenbau. Ausgestattet mit umfassenden Beratungs-, Planungs- und Servicekompetenzen bieten wir über sämtliche Projektphasen hinweg das komplette Instrumentarium für qualitäts-, zeit- und kostenorientierte Lösungen.

1967	1970	1995	2001	2002	2006	2007
 <p>TRIPLAN wird in Bad Soden gegründet. Zunächst werden Ingenieurdienstleistungen in den Branchen Chemie und Pharma angeboten. Von vornherein ist klar: Die Struktur des Unternehmens muss dezentral sein und sich in Profitcenter gliedern.</p>	<p>geht TRIPLAN dahin, wo die Kunden sind, in diesem Fall in die Schweiz. Die Tochtergesellschaft Triplan Ingenieur AG wird in Reinach bei Basel gegründet. Die ersten Chemie- und Pharmaunternehmen können dort als Kunden gewonnen werden. Ebenso der erste Großauftrag mit einem Investitionsvolumen von über 100 Mio. DM. Mit der Umsatzsteigerung geht auch die Diversifizierung einher:</p>  <p>TRIPLAN wird zum Spezialisten für Behörden-Engineering sowie – die Energiekrise wirft ihre Schatten voraus – für Energiesparlösungen für Produktionsanlagen.</p>	<p>setzt die TRICAD-Software auf dem Marktstandard MicroStation auf. Von Österreich ist es nur ein kleiner Schritt in die Tschechische Republik: Triplan Ing. s.r.o. wird gegründet. Auf der Technologie-seite wird die erste Mehrproduktanlage auf der Basis der eigenentwickelten Modultechnik fertiggestellt.</p>  <p>Eine weitere Branche kommt in den Fokus der Engineering-Dienstleistungen von TRIPLAN: die Biotechnologie.</p>	<p>geht die TRIPLAN AG an die Börse. Ab dem 29. März 2001 sind TRIPLAN-Aktien mit der WKN 749930 und dem Tickerkürzel TPN an allen sieben deutschen Börsen handelbar. Albert Kahn Ass. Inc. (AKW), ein renommiertes Planungsunternehmen in der Automobilindustrie, setzt TRIPLAN-Tools als Partner in den USA ein. Ein neues Softwareprodukt gelangt zur Marktreife:</p>  <p>TRIPLAN HEXPLAN, ein Projektmanagement-Tool.</p>	 <p>erfolgt mit dem Release 5.0 TRICAD MS (Fördertechnik, Gebäudetechnik und Anlagenplanung) die entscheidende Verbesserung der Durchgängigkeit der Fabrikplanung über alle Gewerke hinweg. Die komplette Erfassung in 3-D aller Gewerke der Hallen 2+4 der Daimler-Chrysler AG in Rastatt wird nach erfolgreicher Durchführung der Pilotprojekte im ersten Halbjahr 2002 beauftragt. Mit der Gründung der IT GmbH werden alle IT-Aktivitäten der TRIPLAN-Gruppe mit dem Ziel eines deutlich verbesserten Marktauftritts zusammengefasst. Der Ausstieg aus dem SMAX erfolgt zum Dezember 2002. Die Kapitalmarktkommunikation im Geregelten Markt bleibt auf gewohnt hohem Niveau erhalten.</p>	<p>Heinz Braun ab 1. Januar zum Vorstand Finanzen und IT ernannt. Reinhard Meier verlässt planmäßig zum 31. März den Vorstand. Walter Nehrbaß ab 1. April zum Vorstand Engineering und Vorstandssprecher berufen. Rahmenvertrag mit der OMV Wien (internationaler Mineralölkonzern) abgeschlossen. Gründung der TREVIS Ingenieure AG, Schweiz, TRIPLAN hält 51%. Die gesetzten Ziele sind übertroffen! Gesamtleistung 41 Mio. mit 1,6 Mio. € EBIT erreicht.</p>	 <p>Generalplanungsauftrag für KataLeuna. Gründung der TRIPLAN Consulting GmbH als 100%-Tochter. Joint Venture mit Neilsoft Ltd., Indien, in Technology Services. BEKO-Übernahmeangebot positiv bewertet.</p>

2008	2009	2010	2011	2012	2013
<p>Anteil der BEKO HOLDING AG steigt über 50%. Akquisition Planungsbüro Burkart erfolgt. Weitere Großaufträge erhalten. Erhöhte Ziele übertroffen. Durch die Übernahme der BEKO HOLDING AG wird die CROSS Industries AG mittelbar zum neuen Großaktionär.</p>	<p>TRIPLAN und die indische Neilsoft schließen eine Partnerschaft im Engineering-Bereich mit dem Ziel, Anlagen-Planungsprojekte in Indien gemeinsam zu betreuen. Mit Gründung der Gebäudetechnik AG ergänzt TRIPLAN sein Anlagen-Engineering um den Bereich Haustechnische Gewerke. Mehrere Aktionäre, die Beschlüsse der Hauptversammlung 2008 angefochten hatten, scheitern auch mit ihrer Berufungsklage. Nach dem Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt wird das Verfahren endgültig abgeschlossen.</p>	<p>Infolge der Wirtschaftskrise herrscht bei den Zielbranchen noch weitgehend Investitionsstopp. TRIPLAN nutzt die Situation zur Reorganisation des Konzerns und schafft die Grundlage für den zukunftsfähigen Ausbau des Unternehmens. Der Engineering-Bereich „Energy“ wird zum Branchencenter ausgebaut. Die AG wechselt das Börsensegment: vom General Standard in den Entry Standard.</p>	<p>Durch die Abspaltung von der BEKO HOLDING AG entsteht die CROSS Informatik GmbH. Aktionärsstruktur neu: 43 % CROSS Informatik, 28 % ABAG, 11 % BEKO HOLDING und 18 % Free float. Zum 1. April wird Peter Stromberger zum weiteren Vorstand und Vorstandssprecher bestellt. TRIPLAN strukturiert sich damit in Projekt &amp; Global Engineering (P. Stromberger) und Consulting &amp; Local Engineering (W. Nehrbaß). Abschluss von weiteren Allianz-/Rahmenverträgen mit Großkunden. Erste Projekte in Indien werden realisiert. Patentanmeldung „CCS“, ein geschlossenes Coks-Handling-System. TRICAD-MS-Anlagenplanung fertiggestellt, die intuitiv zu bedienende, intelligente und Gewerke übergreifende Anlagenplanungssoftware.</p>	<p>Neuer Standort mit einem Büro der Triplan Gebäudetechnik in Wetzstein bei Zürich. Neuer Standort Engineering in Gelsenkirchen. Neue Patentanmeldung für Schlüsselausrüstung CCSS-Technologie. Erstes Projekt in den USA beauftragt, weiteres Generalplaner-Projekt in Indien. Mitarbeiteraufbau von insgesamt 43 Angestellten per 30. September 2012.</p>	<div data-bbox="1278 801 1513 936" data-label="Image"> </div> <p>Das Umsatzvolumen steigt über die 45 Millionen -Schwelle. Das ist ein Plus von 30 % innerhalb von nur drei Jahren. TRIPLAN erhält einen Rahmenvertrag von VW im IT-Bereich und wird Entwicklungspartner des Autobauers bei der digitalen Fabrikplanung. Die weitere Internationalisierung wird forciert; die Gründung der TRIPLAN Indien wird vorbereitet.</p>



TRIPLAN AG

Auf der Krautweide 32

D-65812 Bad Soden a. Ts.

Tel. ++49 61 96/60 92-0

Fax ++49 61 96/60 92-203

[info@triplan.com](mailto:info@triplan.com)

[www.triplan.com](http://www.triplan.com)